

01/13

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

18. Gewandhaussingen in Leipzig

Berichte von den
Weihnachtskonzerten
aus den Regional-
verbänden

50 Jahre Chorleiter-
tätigkeit:
Dr Jürgen Quisdorf



*Ausgezeichnet mit der Gustav-Wohlgemuth-Plakette: Jürgen Golle (zweiter von rechts)
Foto: Medial Mirage*



Sächsischer
Chorverband e.V.



Liebe Leserinnen und Leser,

vor einem Jahr habe ich die Gesamtleitung der Redaktion der unisono übernommen. Wieder ein Jahr, in dem Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns, als Redaktion die Treue gehalten haben. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich.

Gestatten Sie mir bitte auch an dieser Stelle meinen Dank für die gute Zusammenarbeit an die Regionalredakteure, die Cinedavis GmbH, die Lausitzer Druckhaus GmbH und

nicht zuletzt an das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes auszusprechen.

Der Ausgabe 1/2012 hatten wir eine Leserumfrage beigelegt, in deren Auswertung wir nun einige, das Layout, die Präsenz und den Inhalt betreffende Veränderungen vornehmen werden. Sicher werden sich diese Veränderungen nicht alle mit einem Mal umsetzen lassen. Wir sind aber bemüht, diese Neuerungen kontinuierlich einzubringen. So wird es zukünftig parallel zu jeder Printausgabe auch eine Onlineausgabe geben. Diese finden Sie unter <http://www.saechsischer-chorverband.de/pages/unisono.php>.

Mit neuen Rubriken, wie bspw. Vereinspraxis, Chorleiterpraxis, Chorleiterbörse, aktuellen Informationen aus dem Sächsischen Chorverband und seinen Regionalverbänden, möchten wir Ihnen Hinweise und Hilfestellungen zur Chorleitung und Vereinsführung geben.

Ebenso werden wir unter der Rubrik „Eure Meinung“ Anregungen, Kritiken und Meinungen unserer Leser zu bestimmten Themen veröffentlichen.

Die bereits begonnene Rubrik „Das Werk“ wird ebenso fortgesetzt werden, wie die Rubriken Informationen /Ausschreibungen, Termine und Ehrungen. Neu hinzukommen wird noch die Rubrik „Hören – Lesen – Singen“ in der wir Ihnen Chorliteratur, Bücher und CDs vorstellen werden, die Rubrik Chor – Kinder, mit Berichten von Caruso und Schulchören.

Das soll aber zunächst nur ein kleiner Auszug sein. Seien Sie also gespannt auf weitere Veränderungen und halten Sie uns weiterhin die Treue.

Ihr
Sven Vorwerk

Sven Vorwerk - Chefredakteur unisono

Sieglinde Schmid
Schmuckversand
Exklusiv für Musikfreunde

Prospekt anfordern

Finkenstraße 49 · 75217 Birkenfeld
Tel. 072 31/471212 · Fax 471290
E-Mail: info@sieglinde-schmid.de
www.sieglinde-schmid.de

Thema

Von der Vielfalt des Chorwesens

Das 18. Gewandhaussingen

sächsischer Chöre 4

Gewandhaussingen aus der Sicht
einer Sängerin des

Grünauer Chores Leipzig 6

Brennpunkt Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit - die andere Seite 7

Vereinsleben.

Sangeslust statt Nebelfrust 8

Schuberts Messe Nr. 1 F-Dur –

Gemeinschaftsprojekt der Chöre

CHORisma und cantare 9

Chorprojekt brachte

2000-Euro-Spende 10

Benefizkonzert im Advent

mit und für Menschen mit

geistiger Behinderung. 10

Adventsingen

im Landhaus Dresden 11

Weihnachtskonzert „ohne Grenzen“ 12

Zu Herzen gehendes

Weihnachtskonzert 12

Chemnitzer Weihnacht 13

Chorkonzert in Wolkenburg. 13

Lauf, Publikum, lauf - und lausche! ... 14

Mit starken Stimmen und

klingenden Saiten 15

30 Jahre Torgauer Singekreis 15

20 Jahre Taurasteinchor Burgstädt .. 16

Dr. Jürgen Quisdorf 16

Günter Schlimbach -

Ein Leben für den Chor 17

Der Philharmonische Jugendchor

wandelt sich und bleibt sich treu -

Neuer Chorleiter gefunden 17

Denkmalchor Leipzig hat neuen

musikalischen Leiter 18

Das Werk

Neues vom Chormusikverlag

„edition choris mundi“ Zwickau 18

Ausschreibungen

„Das etwas andere Konzert“ 19

Thüringer Chorleiterschule 19

Chortreffen zum Tag der Sachsen

in Schwarzenberg 19

Informationen

1. Dresdner Chortreffen! 20

Der Stadtchor Weißwasser 20

Niederlausitzer Sängerkreis. 20

Der Sächsische Musikrat 20

Ehrungen

Wir gratulieren 21

Termine

Chor- und der Regionalverbände 22

Chöre 22

Vorschau auf das nächste Heft

Vom 38. Chorleiterseminar in Bautzen.

Von der Vielfalt des Chorwesens

Das 18. Gewandhaussingen sächsischer Chöre

Benedikt Leßmann, freier Journalist, Fotos: Medial Mirage

So viel Musik ist selbst im Gewandhaus selten. Wer am Mittag des 1. Dezember 2012 durch die Foyers und über die Treppen des Leipziger Musentempels schweift, hört nicht selten den leisen Klang von zwei oder gar drei Chören aus verschiedenen Richtungen herbeiwehen. Spontan führt die Neugier mal zu dem Einen, mal zu dem Anderen Ensemble. Eine ganz besondere Atmosphäre stellt sich ein. Bevor nämlich das traditionelle Festkonzert des „Gewandhaussingens“ ansteht, präsentieren sich anderthalb Stunden lang an drei Punkten des weitläufigen Hauses sage und schreibe zwölf sächsische Chöre mit ihren eigenen Kurzkonzerten à 20 Minuten und führen damit die ganze Vielfalt des Laienchorwesens vor, das vom Jugendchor bis zum Seniorenchor und vom Kirchenchor bis zum Polizeichor reicht.

Das ist eine schöne Idee, erlaubt sie doch sehr vielen Sängern zugleich den Auftritt und den Zuhörern einen Einblick in ein breites Spektrum. Da muss man es als ärgerliche Begleiterscheinung wohl hinnehmen, dass die künstlerischen Bedingungen alles

Chöre können sich einmal mit vergleichbaren Ensembles messen lassen, ohne dass es gleich wie bei einem Wettbewerb zugehe. Auch ohne dies sehen die Chöre das Gewandhaussingen, so der allgemeine Eindruck, als anspornende Herausforderung.

Wer mag und gut zu Fuß ist, kann also eine Art Leistungsschau unternehmen. Und siehe da: Der Befund fällt bei allen Detailunterschieden außerordentlich positiv aus. Was nicht heißt, dass es gar keine Probleme gäbe, wie vor allem den nach wie vor verbreiteten Mangel an Männerstimmen, der oft unweigerlich mit einem Qualitätsgefälle in Richtung Bassschlüssel einhergeht – was man den anwesenden Herren aber nicht auch noch zum Vorwurf machen sollte. Daneben ist aber vor allem Erfreuliches zu berichten: Das Intonationsniveau, die Gestaltungsfreude und der Stimmklang sind durch die Bank mindestens solide. Dies liegt nicht zuletzt auch am erstaunlich hohen dirigentischen Niveau der Damen und Herren Chorleiter. Besonderes Lob verdienen diese für die Stückauswahl: Sie wissen, was



Im Festkonzert: Warten auf den Einsatz

voll mit einem „Joy to the World“ aller Chöre beginnt – verleiht der Sächsische Chorverband in diesem Jahr erstmals die Gustav-Wohlgemuth-Plakette, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die sich besonders um das sächsische Chorwesen verdient gemacht haben. Programmatisch erweist sich mit diesem ersten Jahrgang, dass dies in ganz unterschiedlicher Weise geschehen kann: Matthias Rößler, derzeit Präsident des Sächsischen Landtags, hat sich nach Auffassung des Verbands politisch für die sächsischen Chöre engagiert. Jürgen Golle wiederum, dessen Namen wohl jeder Chormusikfreund der Region kennt, trug und trägt komponierend zum Reichtum der mehrstimmigen Vokalmusik bei.

Ein feierlicherer Rahmen für die Preisverleihung als dieses Konzert ist schwerlich denkbar. Vier weitere Chöre präsentieren sich auf der Bühne – damit sind insgesamt sechzehn an diesem Gewandhaussingen beteiligt! – und knüpfen nahtlos an das gute Niveau des Foyersingens an. Außerdem mit von der Partie: Andreas Mitschke an der Schuke-Orgel. Nicht ohne Humor interpretierte er in ungeheurer farbigem Registrierung Bachs Fantasie und Fuge in a-Moll.

Den Anfang macht der Polizeichor Dresden 1953 unter der Leitung von Torsten Petzold. Er erweist sich mit Musik von William Boyce bis John Rutter als stilistisch flexibel und versiert. Besonders hübsch gelingen die winterlichen Impressionen (Im Advent, Weihnachten im Gebirg). Das exzellente Vokalensemble „Taktwechsel“, dirigiert von Christian Günther, genügt über weite Strecken sogar professionellen Ansprüchen: flexibel und beweglich im Klang, makellos in der Tongebung und noch im Piano mit unverminderter Präsenz. Auch das Programm der Chemnitzer ist klug konzipiert. Die femmes vocales Dresden um Sylke Zimpel wissen mit



Beim Foyersingen: der Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz

andere als optimal sind, vor allem wegen der sorglosen Plauderei mancher Grüppchen selbst noch in nächster Nähe der Chöre. Das ist schon ein wenig erstaunlich, handelt es sich doch bei einem großen Teil der Zuhörer selbst um Chorsänger, die wissen, dass Hintergrundgeräusche der Intonation und Gestaltung nicht eben förderlich sind.

Doch die Sängerinnen und Sänger lassen sich davon kaum beirren und widmen sich ganz ihren durchweg weihnachtlich (leider kaum je adventlich) gefärbten Programmen. Ein solches Großkonzert bietet nicht zuletzt auch die Möglichkeit des Vergleichs. Die

ihre Chöre mögen und leisten können.

Die Ensembles pflegen mehrheitlich noch die Tradition des a-cappella-Gesangs oder setzen nur punktuell ein begleitendes Klavier ein. Dass auch dies keineswegs zu schlechteren Ergebnissen führen muss, zeigen vor allem der Chor der Evangelisch-Koreanischen Gemeinde Leipzig, den man sängerisch schon als konkurrenzlos bezeichnen muss, und der hellwach agierende Jugendchor des Leibnizgymnasiums Leipzig. Aber auch die Chöre mit traditionellerem Profil überzeugen.

Im Rahmen des Konzerts – das eindrucks-



Hört der Engel helle Lieder: Sänger im Chor der Leibnizschule Leipzig



Ein besonderes Highlight im Foyer: Chor der Evangelisch-Koreanischen Gemeinde Leipzig



Schwungvoller Auftritt mit Gitarrero: Chorisma Leipzig



Männer des Volkchores Taucha



Begeisterten optisch und musikalisch: Sylke Zimpel und „femmes vocales“



Ausgezeichnet mit der Gustav-Wohlgemuth-Plakette: Matthias Rößler (rechts)



Mit Herz und Stimm' dabei: der Polizeichor Dresden



Begeisterter Abschluss: Dank an alle Chorleiter

einem sehr eigenständigen Profil zu überraschen. Ihr homogener Klang vermag wohl selbst die starrsinnigsten Anhänger gemischter Chöre zu überzeugen. Große Sangesfreude bringen schließlich die Sängerinnen und Sänger von CHORisma Leipzig

mit. Den Drive des altspanischen „Riu, riu, chiu“ können sie ebenso nachfühlen wie das Melos des „O magnum mysterium“ von Morten Lauridsen. Der Bogen schließt sich mit nochmaligem Gesang aller Chöre, an dem sich schließlich

sogar das Publikum beteiligen darf (Hört, der Engel helle Lieder). Sicher ist, dass Viele das Gewandhaus an diesem Sonabend pfeifend, summend oder singend verlassen haben werden. Denn, wie gesagt, so viel Musik war selten im Gewandhaus.



Musische Magierin: Carmen Forke, Leiterin des Frauenchores Niesky



Aufmerksames Publikum beim Foyersingen

18. Gewandhaussingen sächsischer Chöre

aus der Sicht einer Sängerin des Grünauer Chores Leipzig

Gisela Bley, LCV

Am Vorabend des 1. Advent durfte der Grünauer Chor als einer von zwölf Foyerchören im Gewandhaus zu Leipzig auftreten. Es gab diesmal einige Neuerungen:

Erstmalig prangten u.a. drei Sängerinnen des Grünauer Chores auf dem Werbeplakat für dieses Konzert. Zum Einsingen erschienen unerwartet drei Chöre gleichzeitig auf der 3. Ebene West.

Kein Problem für unseren Chorleiter Benjamin Hartmann: Er lud den Polizeichor Leipzig und den Seniorenchor Chemnitz gleich zum Einsingen mit uns ein.

Für unseren Auftritt hatten wir sechs Titel einstudiert, die gut gelangen. Der schöne, von uns gern gesungene Satz des Kinderliedes „Kling Glöckchen“ bildete den vom Publikum bejubelten Abschluss.

Eine besondere Attraktion und Abwechslung beim Foyersingen war der kleine Chor der Evangelisch-Koreanischen Gemeinde Leipzig im Hauptfoyer, von dessen Klang viele Gäste schwärmten.

14:00 Uhr begann das Festkonzert im Großen Saal. Unter den vier Konzertchören war diesmal kein Kinderchor, der gewöhnlich Farbe in sein Spiel bringt und für zahlreiche Zuschauer sorgt (Omas, Muttis und Tanten der kleinen Künstler). So blieben einige Plätze im Saal frei, zumal auch die Preise etwas angezogen hatten.

Ein klangvoller Einstieg war Händels „Joy to the world“, gesungen von allen Chören und dirigiert von Torsten Petzold. Nach dem Konzert seines Polizeichores Dresden wurden Plaketten für außergewöhnliche Verdienste um das sächsische Chorwesen an Dr. Matthias Rößler und an Professor Jürgen Golle verliehen. Der nachfolgende Chor Taktwechsel Chemnitz unter der Leitung von Christian Günther hatte extra einen Golle-Satz in sein Programm aufgenommen.

Vorher legte Andreas Mitschke an der Orgel los. Er spielte Fantasie und Fuge a-Moll von J.S. Bach und überraschte bei gemeinsamen Liedern Dirigenten und Sänger mit verspielten Einleitungen, die vorher nicht abgesprochen waren. Man spürte dabei seine diebische Freude, uns zu necken.

Sylke Zimpel leitete im schwarzen Festkleid mit geschmeidigen tänzerischen Bewegungen ihren Frauenchor *femmes vocales* aus Dresden und dirigierte bei „Hört der Engel helle Lieder“ zum

Abschluss alle Chöre und die Zuschauer. Text und Noten waren im Programmheft mit winzigsten Buchstaben abgedruckt. Das Mitbringen einer Lupe wurde vielleicht vorausgesetzt.

CHORisma Leipzig war sicher der Höhepunkt am Schluss des Festkonzertes im Großen Saal.



Klangvoll und vielfältig- der Grünauer Chor im Foyer

Dem Leiter Michael Haffner kam danach die schwierige Aufgabe zu, „Ihr lieben Kinder freuet euch“ zu dirigieren. Das „klapperte“ bei den Foyerchören gewaltig. Immerhin zeigten uns die Konzertchöre bei der zweiten Strophe, dass es ganz passabel klingen kann. In bewährter Art wurden zum Schluss Blumen an alle beteiligten Chorleiter überreicht, was von den Chören auf der Orgelempore und den Orchesteremporen gewöhnlich von begeistertem Jubel begleitet wird. Leider war der vielbeschäftigte Leiter des Grünauer Chores zu diesem Zeitpunkt schon unterwegs nach Bautzen zum Wochenendprobenlager des nächsten Chores.

Sonst war es schön – findet Gisela Bley vom Sopran des Grünauer Chores Leipzig.

Pressearbeit - die andere Seite

Ein Redakteur berichtet und beantwortet Fragen

Carsten Walther, MBC

Unsere Pressemitteilung erscheint nicht. So werden viele Chöre schon geklagt haben. Warum entscheidet eine Redaktion gegen die Veröffentlichung und welche Kriterien sind für eine erfolgreiche Pressearbeit wichtig? Tim Hofmann, Redakteur der „Freie Presse Chemnitz“ im Ressort Kultur, berichtet über seine Arbeit und gibt Tipps in der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit am Infotag des Sächsischen Chorverbandes in Chemnitz.

Redaktion als Informationsfilter

Ein Redakteur bekommt über 200 Pressemitteilungen am Tag. Die Redaktion arbeitet dann als Informationsfilter. Sie fragt:

- Was ist neu?
- Interessiert es unsere Leser?
- Wieviele unserer Leser betrifft es?
- Gibt es emotionale oder originelle Geschichten über Menschen?
- Ist Prominenz einbezogen?

Weiter zählt für die Auswahl:

- Gibt es konkurrierende Nachrichten?
- Ist das Thema aktuell?
- Ist der Absender eine vertrauenswürdige Informationsquelle zum Thema?

Je mehr Leser Interesse an einer Sache haben, umso eher erscheint ein Artikel zur Pressemitteilung!

Laienchöre gehören zum Bereich der Kleinkultur. In größeren Städten konkurrieren meist viele solche Veranstaltungen, für die es im Vergleich wenig Interessenten gibt. Besser ist die Situation für Chöre in kleineren Orten. Dort erscheint auch ein Proben-termin als Ankündigung in der Zeitung. Redaktionen besitzen wenig Interesse an großen Vorankündigungen, ganz im Gegensatz zu den veranstaltenden Chören. Originelle, außergewöhnliche Geschichten des Chores oder eines Chormitgliedes können die Chancen einer längeren Vorankündigung verbessern.

Mehrere kleinere Meldungen während des Jahres erreichen mehr Leser als eine einzige große Aktion.

Persönlicher Kontakt zur Redaktion

Der persönliche, kontinuierliche Kontakt zur Redaktion vor Ort ist eine entscheidende Grundlage. Das betrifft Zeitungen genau wie lokale Fernsehsender, Rundfunkstationen und die Redaktion der Homepage der Kommune. Erkundigen Sie sich, wer für die

Kultur innerhalb der Redaktion zuständig oder vielleicht sogar ein Fan von Chormusik ist. Erfragen Sie Mail-Adresse und die Telefonnummer. Stellen Sie sich bei dem Redakteur vor. Vorsicht bei dem Versuch, einen Redakteur direkt zu beeinflussen. Darauf reagieren Redaktionen im eigenen Interesse ablehnend und es kann zum Abbruch der Verbindung kommen.

In den Lokalredaktionen arbeiten viele freie Mitarbeiter auf Honorarbasis. Wurde eine direkte Verbindung zu einem freien Mitarbeiter aufgebaut, ist immer die parallele Information an die Redaktion notwendig. Denn die Redakteure entscheiden in letzter Instanz über eine Veröffentlichung und wollen nicht übergangen werden. Der Presseverteiler ist gerade bei namentlichen Empfängern ständig auf Aktualität zu prüfen. Stehen ehemalige Redakteure als Empfänger in der Pressemitteilung, ist diese dem Papierkorb sehr nahe.

Pressemitteilung oder Veranstaltungsankündigung?

Bei kleineren Konzerten wird meist die kurze Veranstaltungsankündigung verwendet. Diese beantwortet in kurzen Sätzen die Fragen: wer, was, wann, wo? Für größere, einmalige Veranstaltungen kann erweitert werden um das Wie und Warum. Wichtig ist die knappe Nennung der Fakten ohne blumige Umschreibungen. Ein Redakteur wirft den Text eher in den Papierkorb, als sich lange und mühsam einzulesen. Günstig ist es, den Text bereits passend auf Länge zu schreiben. Die Vorlage dafür bilden die Artikel der Veranstaltungsankündigungen der Zielzeitung. Lange Pressemitteilungen sind nur sinnvoll, wenn eine Nutzung durch die Zeitung absehbar ist.

Fotos als Einfallstor

Um ein originelles, professionell wirkendes Chorfoto kann ein Artikel gebaut werden. Empfohlen werden außergewöhnliche Formate: flach und breit, Standard-Postkartenformat sowie hoch. Das Hochformat ist leichter zu fotografieren als das Flachformat und wird in der Redaktion gern verwendet. Die Auflösung sollte bei 2 MB pro Foto liegen mit dem Hinweis, dass das Foto auch in größerer Auflösung verfügbar ist. Als Format ist jpg zu nutzen. Fotos sollten per E-Mail an die Redaktion gesendet werden. Dabei ist die maximale Mailgröße von 10 MB zu beachten. Papierabzüge sind nicht mehr gebräuchlich, da diese Fotos erst eingescannt werden müssen.

Drei Hürden bis zur Veröffentlichung

1. Hürde: Eintrag des Termins in das Redaktionssystem. Hierzu kann neben der eigentlichen Pressemitteilung per Mail auch ein Anruf bei der Sekretärin nützlich sein.
2. Hürde: Der Redakteur muss berichten wollen. Siehe oben: Persönlicher Kontakt zur Redaktion. Erfolgsversprechend bei Anzeigenblättern wie Blick und Wochenspiegel in Chemnitz können Pressemitteilungen sein, die im Stil und der Länge der Artikel des jeweiligen Blattes verfasst sind.
3. Hürde: Ihre Informationen und Ihr Auftritt müssen fetzen! Warum sind Chor und der Auftritt einzigartig? Welche spannenden Geschichten für die Nachbarn im Ort oder Stadtteil gibt es im Chor? Die älteste Sängerin, eine Hochzeit, Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte, ein ungewöhnlicher Auftrittsort erhöhen die Chance auf Veröffentlichung.

Presse-Fotograf und Konzertrezension

Fotografen kommen nur bei großen oder ganz besonderen Veranstaltungen. Konzertfotos sind undankbar. Meist schlechte Lichtverhältnisse, langweilige Motive durch steif stehende, uniform gekleidete Chöre. Bei Gruppen mit mehr als fünf Personen hat mindestens eine die Augen geschlossen.

Das Gleiche gilt für Konzert-Rezensionen. Konzerte sind schwer für die Allgemeinheit lebendig beschreibbar. Der Redakteur ist kein Fachmann. Und falls doch - ehrliche Rezensionen können schnell beleidigend wirken. Laienchöre sind nun einmal nicht perfekt. Daher ist es besser, ein Chormitglied mit guter Geschichte in den Vordergrund zu stellen und daran Chor und Veranstaltung nachzuziehen.

Alternative Anzeige

Soll die Konzertankündigung auf jeden Fall erscheinen, kann auch eine kleine Anzeige im Veranstaltungsteil der Lokalzeitung oder den Stadtmagazinen wie Stadtreicher in Chemnitz, Kreuzer in Leipzig, Fritz in Dresden oder im Blitz! geschaltet werden. Entscheidend dafür ist natürlich die Chorkasse, der passende Sponsor oder eine Medienpartnerschaft mit der Zeitung.

Wie kommt die Pressemitteilung zur Redaktion?

E-Mail ist das Arbeitsmittel der Redaktion. Fax und Brief haben ausgedient. Diese müssten erst abgeschrieben werden. Im Notfall kann die Information über Telefon an die Sekretärin durchgegeben werden. Facebook, Twitter und Google+ werden nicht als Info-

quelle für Veranstaltungen durch die Redaktion genutzt. Die Chor-Homepage dient nur als Backup für detaillierte Infos bei einem geplanten längeren Beitrag.

Wann?

Die Redaktionsplanung erfolgt von Heute für Morgen sowie die kommende Woche. Für die nächsten Monate werden nur sehr große Veranstaltungen geplant. Der günstigste Zeitpunkt einer Pressemitteilung ist vom Redaktionsschluss abhängig und am Besten mit der Redaktion individuell zu klären! Eine allgemeingültige Aussage gibt es daher nicht. Bei Tageszeitungen könnte es so aussehen:

- Fünf Wochen vor Termin: Veranstaltungsankündigung, damit Eintrag in den Redaktions- und den Veranstaltungskalender Print/Online erfolgen kann. Eine sofortige Nachfrage, ob die Mail angekommen ist, wird nicht gern gesehen.
- Zwei Wochen vorher anrufen, im Zweifelsfall Ankündigung noch einmal schicken
- Sich am Dienstag melden, wenn Veranstaltung am Sonnabend stattfindet.

Nachfrage per Mail ist immer möglich, über Telefon mit Feingefühl machbar. Ablehnungen sind dabei nicht persönlich zu nehmen

Aufbau der E-Mail

Die Betreffzeile enthält die Veranstaltung, den Chor und den Termin. In den Mailtext kommt die kurze Veranstaltungsankündigung sowie die Kontaktmöglichkeit zum Ansprechpartner für Nachfragen. Wenn möglich, dabei die Erreichbarkeitszeiten angeben. Eine Einleitung mit Bitte um Berücksichtigung und Abdruck wirkt eher störend auf den Redakteur. Er will schnell das Wesentliche der Nachricht erfassen. Ausführlichere Informationen können im Anhang als Word-Dokument angefügt werden. PDF ist tabu, da der Text oft nicht kopiert werden kann.

Vereinsleben

Sangeslust statt Nebelfrust

Der Hutholz-Chor Chemnitz pflegt seine Partnerschaft mit Franken

Christel Auerbach, MBC

Seit Jahren pflegen wir unsere Partnerschaft mit einem Chor aus der kleinen fränkischen Stadt Windsbach. Es ist nicht der viel im Ausland auftretende, weltberühmte Knabenchor, mit dem uns schon seit Anfang der neunziger Jahre eine herzliche

Windsbach e.V., einem gemischten Chor mit ähnlicher Altersstruktur, liegen wir auf einer Wellenlänge. Wie der Name verrät, gab es für diesen Windsbacher Chor im Jahr 2012 ein Jubiläum zu feiern. Die 175 Jahre seit seiner Gründung sind mit unserem



Unser gemeinsamer Teil des Auftritts in der Stadthalle Windsbach.

Foto: Schwarzbold

Freundschaft verbindet. Zu ihm passt unser Hutholz-Chor Chemnitz e.V. nicht so perfekt, denn wir sind weder Knaben noch Profis. Doch mit dem Gesangverein 1837

Bestehen seit 25 Jahren nicht ganz vergleichbar, aber durchaus ein willkommener Anlass, mal wieder etwas gemeinsam zu unternehmen. Somit erhielten wir eine Ein-

GV 1837 Windsbach e.V.



Chorkonzert

zum 175-jährigen Vereinsjubiläum

am 20. Oktober 2012

in der Stadthalle Windsbach

Das Plakat zum Festkonzert.

Foto: Gesangverein 1837 Windsbach

ladung, ein gemeinsames Chorkonzert im Oktober in der Stadthalle Windsbach zu gestalten. Mit großem Engagement hat unser Chorleiter Andreas Christoph parallel zu den Vorbereitungen auf die weihnachtliche Chorsaison auch das anstehende Konzertrepertoire mit uns einstudiert. Wir haben manchmal gemeinsam ganz schön geschwitzt und mussten immer wieder bei dem teilweise sehr unterschiedlichen Liedgut die Gefühle wechseln. Da waren hohe Konzentration, zumal sich unsere Proben bis in die Abendstunden hineinziehen, und regelmäßige Probenbesuche dringend geboten. Um das zu meistern, haben alle kräftig an einem Strang gezogen. Somit waren wir bestens vorbereitet, als wir Samstagvormittag bei strahlendem Sonnenschein in Chemnitz aufbrachen. Doch was war das? Kurz vor Bayreuth erwartete uns eine Nebelwand, die wollte und wollte

nicht aufreißen. Bei Nürnberg ein kurzer Lichtblick: Ein kleines Loch im Nebel lässt Sonne und blauen Himmel durchblitzen. Wir waren uns sicher, bald wird auch der Nebel vorbei sein. Schließlich liegt Windsbach an der Rezat und nicht in der Donau-Aue. Doch je näher wir kamen, desto mehr schwand die Hoffnung. Unsere fränkischen Chorfreunde empfingen uns bei unter 10 °C in ihrem nebelgrauen Städtchen. Wer hätte das gedacht. Unsere Gastgeber haben sich fast dafür entschuldigt, dass neben Chorveranstaltung und Quartier sowie jeder Menge weiterer Überraschungen nicht auch gutes Wetter organisiert werden konnte. Einige von uns haben zwei Tage ganz schön gezittert. Doch ein schönes gemeinsames Chorkonzert, das durch die Darbietungen der Männerchöre MGV Moosbach und MGV Eintracht Windsbach zusätzlich bereichert wurde, hat einen Nebelfrost gar nicht erst aufkommen las-

sen. Im Rahmen der Veranstaltung wurde der Jubiläums-Chor durch den Ersten Bürgermeister der Stadt Windsbach in einem Grußwort gebührend gewürdigt und auch der Hutholz-Chor Chemnitz e. V. wurde wohlwollend in der sangesfreudigen Stadt begrüßt. Es hat uns viel Spaß gemacht, unser Programm darzubieten, und der herzliche Applaus der Zuhörer entschädigte uns für die vorherige intensive Probenarbeit. Zum Schluss des Konzertes wurde es noch einmal spannend, denn die beiden Lieder „Freunde, das ist Musik“ und „Dieser Tag war schön“ wurden uns mit der Bitte vorher zugesandt, diese Lieder als Gemeinschaftschor mit dem Gesangsverein 1837 Windsbach e.V. zum Abschluss des Konzertes zu singen. Für langes gemeinsames Proben war vor dem Konzert keine Zeit mehr, doch auch diese Hürde wurde gut gemeistert. Der gemeinsam gebildete Chor konnte das Konzert wohlklingend beschlie-

ßen und auch hier wurde wieder kräftig applaudiert. Am Sonntag trug unser Chor in der Windsbacher Stadtkirche St. Margareta während des Gottesdienstes noch einmal zwei Lieder vor, die uns emotional in dieser Atmosphäre sehr berührt haben. Es war ein schöner Abschluss unserer sängerischen Aktivitäten an diesem Herbstwochenende. Nach gemeinsamem Mittagessen und einem von uns gesungenen Abschiedslied als Dank für die schönen Stunden im Frankentland traten wir die Heimreise an. Und - wir wollten es kaum glauben - Kurz vor Bayreuth riss der Nebel urplötzlich auf und Sonne am blauen Himmel begleitete uns auf unserer Fahrt zurück nach Chemnitz. Doch wir wissen schon jetzt, kein noch so dicker Nebel kann uns von einem erneuten Besuch bei unseren Sangesfreunden in Windsbach abhalten. Wir müssen nur, außer unseren Noten, auch die richtige Kleidung einpacken.

Schuberts Messe Nr. 1 F-Dur – Gemeinschaftsprojekt der Chöre CHORisma und cantare

Michael Haffner, LCV

Wenn man in einem Chor singt, gibt es eine ganze Menge spannender Literatur zu entdecken.

Ab und zu lockt es aber jeden Chorsänger, sich auch in chorsinfonische Gefilde zu wagen. Den Sängerinnen und Sängern der Chöre CHORisma und cantare geht es nicht anders. So machte man sich auf die Suche nach einem Werk. Da in Leipzig die Auswahl an Konzerten mit gängiger chorsinfonischer Musik groß ist, versuchten wir etwas abseits der ausgetretenen Wege zu wandeln. Hierbei entdeckten wir ein wenig gespieltes Jugendwerk von Franz Schubert für uns: die Messe Nr. 1 in F-Dur. Zu Beginn stand großer Respekt vor dieser Musik; zum einen vor dem Komponisten, der diese klangschöne und umfangreiche Messe im Alter von 17 Jahren schrieb, zum Anderen aber auch vor den musikalischen Ansprüchen, die sie verlangt. Schubert schrieb diese Messe für ein Jubiläum seiner Heimatgemeinde und durfte aus dem Vollen schöpfen, was er auch tat. Solisten und Orchester sind reichlich besetzt. Neben wunderbar lyrischen und liedhaften Stellen, komponierte er auch große Fugen mit ausgedehnten Koloraturen und großartigen Steigerungen. Wir entschieden uns neben der Messe für zwei kleinere chorsinfonische Werke: Mozarts Tantum ergo KV197 und von Franz Lachner, Ave Maria. Auch diese beiden Werke sind in unseren Breiten nahezu unbekannt. Zusammen mit der Messe ergaben sie einen Eindruck vom hohen Stand der österreichischen Kirchenmusik des 19. Jahrhunderts. Ein Jahr bereiteten

wir uns auf das Konzert vor und wurden dabei von unserer Korrepetitorin Mariya Horenko unterstützt. Ihr gilt ein ganz großes Dankeschön!



Aufführung der Schubertmesse

Wir probten intensiv, zunächst beide Chöre getrennt, dann mehr und mehr gemeinsam. Nach und nach setzten sich aus musikalischen Splintern immer größere Abschnitte zusammen. Allmählich wuchs in unseren Köpfen und Stimmen die Vorstellung und das Gefühl für das gesamte Werk. Ab und zu hörten wir Aufnahmen der Werke und waren dann, je nach Probenstand,

begeistert oder beunruhigt. Insgesamt waren wir aber guter Dinge und freuten uns auf das Konzert. Am 13. Oktober 2012 war es dann endlich soweit. Beide Chöre, die Solisten und das Orchester trafen zum ersten Mal zusammen und probten gemeinsam vor dem großen Auftritt. Solistisch sangen Akiho Tsujii (Sopran), Britta Glasner (Alt), Jannes Philipp Mönninghoff (Tenor), Christian Friedrich (Tenor),

Foto: Uwe Rauhut

Niccoló Paudler (Bass). Es spielte das Kammerorchester der Martin-Luther-Universität Halle unter der Leitung von Matthias Erben.

Dieser Punkt ist immer heikel und spannend zugleich. 3 Ensembles mussten in kürzester Zeit miteinander verschmelzen. Aber schon die Probe mit dem Orchester und den Solisten in der wunderbaren Aku-

stik der Lukaskirche in Leipzig-Schönefeld ließ uns alle Angst und Mühe vergessen. Jetzt konnte es nur noch schön werden, was es auch wurde. Das Konzert, unter der Leitung von Michael Haffner, wurde in der vollbesetzten Kirche für die Sängerinnen und Sänger und das Orchester ein begeisterndes Erlebnis. Besonders das Gloria der Messe mit seinen mächtigen Forte-Akkor-

den zu Beginn und der großartigen Fuge am Ende, brachten nicht nur dem Publikum Gänsehaut. Freude, Stolz und viel Beifall rundeten unser gemeinsames Schaffen ab. Für uns, die Leipziger Chöre CHORisma und cantare, war dies der erste gemeinsame Ausflug in die Chorsinfonik. Es wird aber nicht der letzte bleiben. Eine erneute Aufführung der Schubert-Messe am 2. Juni

steht bevor – diesmal in der Versöhnungskirche in Leipzig-Gohlis aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Kirchgemeinde. Weitere Projekte dieser Art werden folgen. Mehr Informationen zu Konzerten und Projekten der beiden Chöre finden Sie unter

www.chorisma-leipzig.de und www.cantare.de.

Chorprojekt brachte 2000-Euro-Spende

Veronika Haubner, LCV

Im Jahr 2012 hat sich der Schulze-Delitzsch-Frauenchor mit einem Frauenproblem befasst, dass in unseren Medien nicht so präsent ist, wie es der Fall sein sollte. Wir konnten also nicht vorhersagen, ob es auf Interesse stoßen wird. Unser Chorprojekt "Lieder für die Wüstenblume" - Frauen singen für Frauen war jedoch sehr erfolgreich. Wir überwiesen 2000 EURO auf das Spendenkonto der Stiftung der Desert Flower Foundation und hoffen, dass wir damit Mädchen und Frauen helfen, das Leid einer Genitalverstümmelung zu ersparen. Als Auftakt sahen wir uns im Januar die Verfilmung des Romans "Wüstenblume" von Waris Dirie an und waren tief betroffen von dem Leid, das viele Mädchen und Frauen erfahren müssen. Wir wollten etwas dagegen tun. In vielfältiger Form haben wir Spendengelder gesammelt, um Waris Dirie und die von ihr mitgegründete Stiftung der Desert Flower Foundation gegen die weibliche Genitalverstümmelung zu unterstützen. Wir informierten Ärzte, öffentliche Einrichtungen und Firmen per Brief über unser Anliegen und wurden nicht enttäuscht. Selbst Pri-



Kämpft gegen Genitalverstümmelung: Waris Dirie

Foto: Karl Holzhauser

vatpersonen und ehemalige Sängerinnen unterstützten uns zum Teil sehr großzügig. Unser Frauenchor umrahmte die Veranstaltung „Buch trifft Note“, die unter der Leitung von Regina Kittelmann stand und in der Kreisbibliothek durchgeführt wurde. Den Gästen wurde der Inhalt des autobiografischen Romans „Wüstenblume“ von Waris Dirie sehr einfühlsam vermittelt. Diese Spendenaktion wurde zu unserer großen Freude von den Gästen sehr unterstützt. Während des Kirchentages boten unsere Sängerinnen selbstgebackenen Kuchen zum Verkauf an. Die Einnahmen wurden gespendet. Anfang Oktober fand als krönender Abschluss unser Benefizkonzert „Lieder für die Wüstenblume - Frauen singen für Frauen“ im Bürgerhaus Delitzsch statt, aus dem ebenfalls Gelder in den Spendentopf flossen. Wir bedanken uns bei allen, die uns in unserem Anliegen im Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung mit ihren Spenden unterstützt haben, ganz herzlich. Wir bitten Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns auch zu unterstützen. Vielleicht finden sich Mitstreiter(innen), die sich auch dieses Problems annehmen.

Benefizkonzert im Advent mit und für Menschen mit geistiger Behinderung

Uwe Rauhut, LCV

Am Sonntag, den 2. Dezember 2012 fand in der Reformierten Kirche zu Leipzig zum dritten Mal das Benefizkonzert mit und zugunsten von Menschen mit geistiger Behinderung des Leipziger Chores cantare statt. Etwas skeptisch las ich die Plakate. Neben dem Schulchor der Lindenhofschule und den Palmenspatzen, zwei Chören, in denen Menschen mit Behinderungen singen, waren cantare, der Jugendchor am Gewandhaus und der Kinderchor der Max-Klinger-Schule Leipzig angekündigt. Wie sollte das funktionieren, und vor allem, wie soll das klingen? Werden hier Menschen mit geistiger Behinderung vorgeführt oder benutzt? Wie singen sie? Und wer will das hören? Neugierig geworden, kaufte ich eine Karte und betrat kurz vor 16 Uhr die Reformierte Kirche. Die erste Überraschung erlebte ich schon am Eingang, denn die Helfer hat-

ten alle Hände voll zu tun, damit alle Besucher rechtzeitig ihre Karten erhielten und ihre Plätze einnehmen konnten. Der Besucherandrang war so groß, dass zusätzliche Sitzgelegenheiten bereitgestellt werden mussten. Selbst der Leiter des Konzertes, Michael Haffner, war von der Anzahl der Besucher überrascht.

Bis alle Platz genommen hatten, blieb noch etwas Zeit, das ausgelegte Programm zu studieren. Wer in einem Adventskonzert traditionelle Weihnachtslieder erwartet, wurde nicht enttäuscht. Mir fielen aber auch die vielen weniger bekannten Weihnachtslieder aus Frankreich, Spanien, Ungarn, Schweden und sogar aus Südamerika auf.

Mit etwas Verspätung, aber dafür mit Sitzmöglichkeiten für alle Besucher, eröffnete cantare mit bekannten Advents- und Weihnachtsliedern das Benefizkonzert. Die an-



Kleiner Dirigent

Foto: Uwe Rauhut

fängliche Unruhe verebbte und wich einer angespannten Ruhe und Stille.

Der Jugendchor des Gewandhauses Leipzig unter Leitung von Georg Mogwitz war eine Klasse für sich. Die jungen Sängerinnen und Sänger zogen mit ihren Stimmen das Publikum, mich eingeschlossen, in ihren Bann. Wäre das Programm nicht so gefüllt gewesen, wäre eine kleine Zugabe fällig gewesen. So blieb es bei viel Applaus.

Das Bindeglied zwischen den Erwachsenen-chor und dem Schulchor der Lindenhofschule bildete der Kinderchor der Max-Klinger-Schule unter Leitung von Katja Richter. Von ihrem Platz hinter dem Keyboard leitete sie souverän die Schüler der 8. Klassen. Sie zeigten die fröhliche, beschwingte Seite des Advents.

Diese Fröhlichkeit wurde durch den Schulchor der Lindenhofschule aufgenommen und fortgeführt. Der Schulchor unter Leitung von Daniela Olschewski ist ein integratives Projekt, in dem sowohl Kinder mit geistiger Behinderung als auch Kinder ohne geistige Behinderung gemeinsam singen. Wie gut das klingen kann, davon konnte sich jeder der Anwesenden überzeugen. An keiner Stelle kam Peinlichkeit auf, im Gegenteil: Die Lieder waren ein Erlebnis. Der Applaus des Publikums zeigte, dass sich all die Mühe und Zeit der Chorsänger, Helfer und natürlich der Chorleiterin gelohnt hatte. Und wer die leuchtenden Augen der Kinder gesehen hatte, weiß, wie stolz sie waren. Mit einem improvisierten Lied ging es unter viel Applaus in die wohlverdiente Pause.

Die Pause bot Kaffee und Kuchen, aber auch Informations- und Gesprächsmöglichkeiten mit Vertretern der Lindenhofschule und des Vereins Lebenshilfe e.V. Das Stim-



Schulchor im Adventskonzert

Foto: Uwe Rauhut

mengeirr ließ auf ein reges Interesse schließen.

Nach der Pause setzten die Palmenspatzen, der Chor des Vereins Lebenshilfe e.V., mit viel Enthusiasmus und Freude das Programm fort. Wie schon beim Schulchor vergaß man auch hier schnell die Behinderung der Sänger. Die große Freude am Singen und Musizieren übertrug sich mühelos auf das Publikum. Viel Applaus war der Lohn.

Der gastgebende Chor cantare rundete das Konzert ab, bevor am Ende alle Chöre gemeinsam ein bolivianisches Weihnachtslied anstimmten. Hier standen nun alle gemeinsam und sangen, die Frage nach Behinderungen spielte keine Rolle. Der Klang aller Chöre füllte die Kirche und der lange Applaus war Dank an alle Mitwirkenden.

Wie Integration auch zu verstehen ist, zeigte eine kleine Episode während des Schluss-

titels. Ein Schüler des Schulchores dirigierte beim Singen begeistert mit. Spontan durfte er, unterstützt vom Leiter des Benefizkonzertes und Leiter des Chores cantare Michael Haffner, eine Strophe des Schlussliedes dirigieren und wurde mit viel Beifall bedacht.

Die Erinnerung an dieses Konzert begleitete mich in die Advents- und Weihnachtszeit. Es zeigte auf eine unaufdringliche Weise, wie Integration aussehen kann. Für die einen Ansporn, ihr Können zu zeigen, für die anderen eine Möglichkeit, Menschen mit Behinderung von einer ganz anderen Seite kennen zu lernen und eventuelle Berührungsängste zu überwinden. Und für alle, eingeschlossen das Publikum, ein schönes, beeindruckendes Konzert.

Sollte das Benefizkonzert auch 2013 stattfinden, werde ich mir einen Platz reservieren lassen.

Adventsingen im Landhaus Dresden

Günter Klose, Konzertbesucher

Am 15. Dezember 2012 besuchte ich den Dresdner Weihnachtsmarkt vor der Frauenkirche und hörte rein zufällig etwas von einem Chorsingen im Landhaus. Weil dieses ja in unmittelbarer Nähe



Weihnachtssingen im Landhaus musica 74

Foto Günter Klose

liegt, wollte ich mir als Musikinteressierter dieses Ereignis nicht entgehen lassen. So dachten wohl auch viele andere, denn eine erstaunliche Zahl von Zuhörern unterschiedlichen Alters einschließlich Familien mit Kindern lauschten aufmerksam den Darbietungen.

Mein erster Hörgenuss war ein Seniorenchor, nach dessen Namen ich mich nachher ausdrücklich erkundigte. Er nannte sich "musica 74", wobei die Zahl für das Gründungsjahr steht, ein Chor der Volkssolidarität bestehend aus etwa 20 Sängerinnen und sechs Sängern. Sein Repertoire umfasste (auch mir unbekannte) Weihnachtslieder, die in der Vorhalle im Erdgeschoss des Landhauses mit ihrer wunderbaren Akustik herrlich anzuhören waren. Besonders gefielen mir die Soli dreier Damen. Solche Stimmen hätte ich in einem Laienchor nicht für möglich gehalten. Und unbedingt erwähnen muss ich noch den Dirigenten. Ein musikalisches Talent aus Russland, Mitte 30, mit Namen Alexej Fomenkow, aber von den betagten Chormitgliedern nur respekt- und liebevoll Aljoscha genannt.

Ich wünschte mir, künftig wieder einmal etwas vom Chor "musica 74" unter der Leitung dieses begabten jungen Mannes zu hören. - Ich jedenfalls wäre ein dankbarer und aufmerksamer Zuhörer.

Weihnachtskonzert „ohne Grenzen“

Jana Männig, WSCV, Fotos: Ondrej Kalmán

Am Nachmittag des 8. Dezember 2012 herrschte trotz eisiger Temperaturen reges Treiben zwischen den Buden des kleinen, aber feinen Weihnachtsmarktes im böhmischen Boží Dar. Fröhliche Unterhaltungen in Tschechisch aber auch viele deutsche Gespräche waren zu hören. Gegen 15:00 Uhr wurde es still, denn die meisten Menschen befanden sich inzwischen in der Kirche. Hier fand ein gemeinsames Konzert des Chorensembles Oberwiesenthal und großen und kleinen Sängern der Gemeinde Boží Dar statt.

Leuchtende Schwibbögen und Kerzen bildeten einen stimmungsvollen Rahmen für ein Chorkonzert der besonderen Art. In der folgenden Stunde sorgten nicht nur tschechische Kinder mit Gesang und kleinen Flötenstücken für weihnachtliche Atmo-

sphäre, auch von jenseits der Grenze reisten kleine und große Sänger nach Boží Dar. Für das Chorensemble Oberwiesenthal unter Leitung von Bernd Barthel war dieses EU-geförderte länderübergreifende Chorkonzert ein ganz besonderer Termin im weihnachtlichen Auftrittsprogramm. Der Gedanke der „Grenzenlosen Weihnachtslieder“ durchzog die gesamte Veranstaltung und setzte gleichsam ein Zeichen der Annäherung an die Nachbarn und des gegenseitigen Verständnisses füreinander. Gerade der fröhliche Kindergesang bestärkte Gäste und Teilnehmer in ihrer Hoffnung darin, dass hier eine neue Generation heranwächst, die ihre Geschicke über Ländergrenzen hinweg gemeinsam in die Hand nehmen kann.

Nachdem die letzten Töne verklungen wa-



Altaransicht der Kirche

ren, ließen es sich die tschechischen Gastgeber nicht nehmen, ihre Gäste zu selbstgebackenen Plätzchen, Stollen, Glühwein und Tee einzuladen. Als man sich trennte, hatten die kleinen Buden des Weihnachtsmarktes längst geschlossen. Doch 2013 im Advent gibt es ihn wieder, den kleinen Markt und wenn es nach dem Willen der Ausführenden geht, auch die „Grenzenlosen Weihnachtslieder“.



... warm muss es schon sein!



tschechischer Nachwuchs ist vorhanden



Chorensemble Oberwiesenthal mit Chorleiter Bernd Barthel

Zu Herzen gehendes Weihnachtskonzert

Freia Benndorf, WSCV

Wie in jedem Jahr fand auch 2012 am 4. Adventssonntag (23.12.) das traditionelle Weihnachtskonzert des Paul-Fleming-Chores Wechselburg statt. Die Basilika „Heilig Kreuz“ bot einen festlichen Rahmen, war doch ein Tag vor dem Fest der Letzter-Bereich schon weihnachtlich geschmückt und strahlte besonderen Glanz und Wärme aus.

Bereits zwei Stunden vor Beginn kamen erste Besucher. Um 15 Uhr gab es nur noch Stehplätze, die jedoch auch mehr als gut angenommen wurden. Für den Chor ein Beweis, dass man den Geschmack des Publikums trifft, und dass das Singen in der Basilika mit ihrer wunderbaren Akustik nach wie vor einen sehr guten Ruf genießt.

An dieser Stelle sei dem Benediktinerkloster gedankt für die Gastfreundschaft und das Entgegenkommen. Vom Burgstädter Saxophon-Quartett umrahmt, boten die 40 Sängerinnen und Sänger ein abwechslungsreiches Programm. Es erklangen alte und neue Weihnachtslieder mit dem Grundgedanken

„Friede auf Erden“. Dabei gab es neben vierstimmigen Chorsätzen wie „Hoch tut euch auf, ihr Tore der Welt“ reinen Männerchor-

gesang („Sancta Maria“), aber auch Sololieder mit Choruntermalung („... Und Frieden für die Welt“) sowie ein Frauen-Duett mit Klavierbegleitung („Der Hirten Wiegenlied“). Dazwischen interpretierte die Solistengruppe (5 Männer und 7 Frauen) alte Lieder in modernen rhythmisch beton-



Der Paul-Fleming-Chor Wechselburg in der festlich geschmückten Basilika des Klosters Wechselburg
Foto: Holger Wiesner

ten Arrangements. Auch ein ungewohnt klingendes Quartett von Hugo Distler war zu hören: „Ich brach drei dürre Reiselein ...“. Natürlich verzichtete der Chor nicht auf Spirituals wie „Virgin Mary had a baby boy“ und das bekannteste und wohl auch beliebteste Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“. Interessant gleichermaßen für Sänger und Publikum war diesmal der „klingende“ Auf- und Abgang vor und nach dem Konzert. Groß ist die Freude im Chor, wenn das

Publikum in bekannte Lieder, z.B. „Es ist ein Ros entsprungen“ oder „O, du fröhliche ...“ einstimmt. Das Mitsingen ist inzwischen zu einer schönen Tradition geworden. „... Zu Herzen gehend ...“ – so das Resümee vieler Konzertbesucher. Und so war auch der Applaus nach diesem einstündigen Konzert besonders herzlich und langanhaltend. All unseren treuen Fans aus nah und fern sei hiermit gedankt. Wir wünschen uns allen ein gesundes und sangesfreudiges Jahr 2013

mit weiteren erlebnisreichen Konzerten. Unser Chorjahr fand seinen entspannten Ausklang mit der traditionellen Weihnachtsfeier mit unseren Ehepartnern und Kindern. Natürlich wurde noch viel gesungen. Sogar die Kinder steuerten musikalisch Einiges bei. Als Höhepunkt konnte der Vorstand unser Gründungsmitglied Edith Kunzmann aus Anlass ihres 80. Geburtstages zum Ehrenmitglied ernennen. Herzlichen Glückwunsch!

Chemnitzer Weihnacht

Ein gemeinsames Projekt des Kammerchores Chemnitz und der Chemnitzer St.Petri-Schloßkantorei

Thomas Lohse, MBC

Für die Sängerinnen und Sänger des Kammerchores Chemnitz ging die vergangene Weihnachtssaison nicht wie gewohnt mit einem Konzert an einem der Adventswochenenden zu Ende, sondern erst mit einem wirklichen Konzerthöhepunkt am 6. Januar. In einem gemeinsamen Konzert des Kammerchores und der Chemnitzer St.Petri-Schloßkantorei erklang in der sehr gut besuchten St.Petri-Kirche im Herzen von Chemnitz ein Weihnachtskonzert, durch das sich ein besonderer roter Faden zog. Sämtliche Stücke, aus verschiedenen Jahrhunderten und in unterschiedlichsten Klangfacetten, hatten eine Gemeinsamkeit: Ihre Komponisten lebten, wirkten oder wohnen in Chemnitz. Dem Konzertpublikum präsentierte sich also ein recht umfassendes Bild des reichhaltigen Chemnitzer Chorschaffen.

Die Idee zum Projekt entwickelten der Leiter des Kammerchores Chemnitz, Wolfgang Richter, und zwei Chemnitzer Kirchenmusiker, der Chemnitzer Kirchenmusikdirektor Siegfried Petri und Sebastian Schilling, gemeinsam. Unterstützung fanden Sie dabei auch bei Nico Nebe, der in seinem Zwickauer Musikverlag die Sammlung von

Chorsätzen und Kompositionen aus dem Chemnitzer Raum veröffentlicht hat (siehe unisono 4/2012). Alle vier Musiker steuerten selbst Chorsätze zum Projekt bei. Das Besondere an dem Projekt war natürlich auch die intensive Zusammenarbeit zwischen einem weltlichen Chor und einem Kirchenchor. Allzu häufig stellen sich solchen Kooperationen Hemmschwellen in den Weg, die eigentlich völlig unbegründet sind. Für viele weltliche Chöre gehört geistliche Chormusik inzwischen zum Standardrepertoire und auch Kirchenchöre intonieren Volks- und Heimatlieder. Letztlich eint doch alle Sängerinnen und Sänger die gemeinsame Freude an der Chormusik. Und eben dieses gemeinsame Musizieren war es, was das Konzert ausmachte: Beide Chöre sangen wechselseitig allein oder gemeinsam und letztlich gleichberechtigt.

Das Konzert fügte sich für den Kammerchor Chemnitz in eine ganze Reihe von Konzerten ein, die der Chor in seiner jüngeren Geschichte zusammen mit anderen Chören durchführte. Neben Auftritten mit dem Landesjugendchor Sachsen und Camerata Vocale Zwickau sind den Chormitgliedern insbesondere zwei Konzerte

mit den Edinburgh Renaissance Singers in Erinnerung geblieben. Für die Mitglieder des Kammerchores ist es daher inzwischen schon fast Normalität geworden, statt ihres Chorleiters Wolfgang Richter auch andere Chordirigenten vor sich zu haben. Und auch das ist es, was solche gemeinsamen Konzerte besonders und wichtig macht, in dem man aus ihnen neue Erfahrungen gewinnen kann. Ganz abgesehen davon, dass natürlich auch die (Klang)Masse aus zwei Chören für jeden Chorsänger ein besonderes Vergnügen darstellt. So war denn auch die Zusammenarbeit mit der Chemnitzer St.Petri-Schloßkantorei für den Kammerchor Chemnitz ein besonderes Vergnügen – anderen Chören sei also an dieser Stelle ausdrücklich empfohlen, bei ähnlichen regionalen Projekten zusammenzuarbeiten und gemeinsam die Freude am Chorgesang weiterzugeben.

Die Sängerinnen und Sänger des Kammerchores Chemnitz haben die Noten zur „Chemnitzer Weihnacht“ immer noch nicht zugeklappt. Mitte Februar ist eine CD-Produktion geplant, bei der viele dieser Chorstücke aufgenommen werden sollen. Ergänzt wird diese Einspielung des Chores um Stücke verschiedener mitteldeutscher Komponisten, die in den letzten Jahren zum Weihnachtsrepertoire gehörten. Freuen Sie sich also bereits jetzt auf die neue CD, die pünktlich zum nächsten Weihnachtsfest erhältlich sein wird.

Chorkonzert in Wolkenburg

Margit Günther, WSCV

Am 8. Juni findet in der Kirche Wolkenburg ein Chorkonzert statt, welches gemeinsam vom Vorstand der evangelischen Kirche in Wolkenburg, dem Westsächsischen Chorverband und dem Musikbund Chemnitz durchgeführt wird.

Bis zum Jahr 2010 wurde dieses Konzert jährlich in Verantwortung der Stadt

Wolkenburg und dem Landkreis organisiert. Nach dem Ausstieg von Stadt und Landkreis aus der Organisation und Förderung wurde es in den Folgejahren in reduzierter Form vom Kirchenvorstand allein ausgerichtet. In diesem Jahr bat der Kirchenvorstand den Westsächsischen Chorverband um Unterstützung bzw. um die

Übernahme der Organisation und Durchführung zumindest des musikalischen Teiles des Chorkonzertes. Aufgrund der Nähe von Wolkenburg zur Stadt Chemnitz wurde auch an den Musikbund Chemnitz die Anfrage nach einer möglichen Beteiligung gerichtet.

Beide Präsidien sehen sich eindeutig in der Pflicht, das langjährig durchgeführte Chorkonzert in der Region Wolkenburg zu erhalten und übernehmen dieses ab 2013 in ihre Veranstaltungsreihen.

Lauf, Publikum, lauf - und lausche!

Mehr Abwechslung, mehr Bewegung: Florian-Geyer-Ensemble Chemnitz will im Mai mit Publikum durch Räume und Repertoire wandeln

Wolfgang Pönisch, MBC, Fotos: FGEC

Es könnte gut und gerne als kleines sächsisches Sanssouci durchgehen, das in sattem Barock strahlende Schloss Lichtenwalde vor den Toren von Chemnitz. Alle Jahre wieder und im Mai 2013 schon zum dritten Mal eröffnet das Florian-Geyer-Ensemble Chemnitz mit seinem Frühlingskonzert die musikalische Saison des Kulturtempels: bisher in der urigen Orangerie, wo üblicherweise von Oktober bis Mai die fürstlichen Topfpflanzen überwintern dürfen. Alle Jahre wieder? Reicht es noch, Chortreppen aufzubauen, ein paar neue Lieder einzustudieren, das Jahreszeiten-Programm einfach runterzusingen? Das fast 300 Jahre alte Schloss hat mehr zu bieten – und das über

Voigt zu Wort. Und neue Wege gibt es im wahrsten Sinne des Wortes beim diesjährigen „Frühlings“-Konzert – es wird ein sonntägliches Wandelkonzert. Vier Stationen sind geplant: Start soll mit geistlicher Musik (Bach, Bruckner, Haydn) in der kleinen Schlosskapelle sein, die nach Jahrzehnten als Ruine nun wieder wie neu, stolz das Türmchen über dem Zschopautal erhebt. Der folgende musikalische Halt – die pompöse Vorhalle des Schlosses – könnte mit romantischen Klängen von Chor und Orchester (Mendelssohn Bartholdy, Mozart, Brahms) garniert sein. Auf der schnurgeraden Schlossallee am üppigen Barockpark bekommen dann die wandelnden Akteure



Stimmen und Instrumente: Das Florian-Geyer-Ensemble Chemnitz im Schlosspark zu Lichtenwalde.

60 Jahre junge Ensemble auch, befand Chorleiter Christian Günther (40): „Unsere Konzerte sollen Überraschung und Abwechslung bieten, musikalisch aber auch literarisch, gerne sogar ein bisschen philosophisch. Wir wagen uns da schon mal neue Wege zu gehen.“

Adventskonzerte des Ensembles sind mit sorgfältig ausgewählten oder auch selbstverfassten Geschichten geschmückt. Bei Sommerkonzerten kam schon mal Lene

und Zuhörer Rockiges von den Cajon-Trommlern der „Geyers“ zu hören. Und zum Finale wird in der Orangerie noch fröhliche Volkstümlichkeit (v. Fallersleben, Lindgren, Christ, Wangenheim) und Weltmusik (Piazzolla-Tangos, Samba) dominieren.

Das Florian-Geyer-Ensemble (45 Chorsängerinnen und -sänger, 20 Musikerinnen und Musiker mit Akkordeons, Gitarren, Mandolinen, Cajons) steckt dafür bereits voll in den Proben. Vereinsvorsitzende Steffi Liebtanz: „Das Konzept steht noch mit ein paar Fragezeichen. Wie wandelt man mit einem Publikum von 120 Leuten? Und: Wie bestellt man schönsten Wandelwetter?“ Aber es gibt auch schon ein Ausrufezeichen, nämlich hinter dem Konzerttitel: „Potz Himmeldonnerwetter, Müller, lauf!“, dieser alte Volkslied-Hit aus dem 17. Jahrhundert im Satz von Fritz Höft passt als Thema zum ersten Wandelkonzert der „Geyers“, wie der Habersack zur Müllerstochter. Lauf, Publikum, lauf, und lausche – die Geyers sind gespannt, ob das Wandel-Wagnis am 26. Mai gelingt. www.geyers-chemnitz.de



Im Winter voller exotischer Pflanzen – alljährlich ab Mai Konzertbühne: Die Orangerie.

Foto: FGEC



Wird immer mehr zur Konzertbühne: Die Orangerie des Schlosses.



Konzertantes Wandeln – der Schlosshof wird auch einbezogen.



Glanzstück des Schlosses: die Kapelle, nun auch mit neuer Donati-Orgel.



Spannende Frage: Wie klingt Chorgesang in dem Schlossfoyer?



Cajongetrommel hat die altehrwürdige Schlossallee von Lichtenwalde noch nie gehört.

Mit starken Stimmen und klingenden Saiten

Ein Projekt des Carl-Maria-von-Weber-Chores Dresden und des BundInstrumentenOrchesters des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden

Juliane Koop, OSCV

Dass eine Gitarre nicht nur alleine spielen kann, ist kein Geheimnis. Die Möglichkeiten, dieses Instrument mit anderen zusammenzubringen, sind vielfältig. Mit Mandolinen und Mandolen können sie ein großes Zupforchester bilden. Wenn dieses Orchester nun gemeinsam mit einem Chor musiziert, reden wir von einem Projekt, welches für beide Ensemble mit einem Weihnachtskonzert 2010 begann. Die Anregung für die Zusammenarbeit kam von der Musikerin Juliane Koop, die im Chor singt und Gitarristin im B.I.O. ist.

Das 1950 gegründete Bund-Instrumenten-Orchester (B.I.O.) unter der Leitung von Birgit Pfarr besteht überwiegend aus jungen Instrumentalisten, die ihre Ausbildung an der Musikschule erhalten bzw. erhielten. Das Repertoire des Orchesters ist sehr vielseitig und reicht von Werken des Barock bis zur zeitgenössischen Musik. Der Carl-Maria-von-Weber-Chor, dessen Anfänge bis ins Jahr 1875 zurück reichen und der seit 2009 unter der Leitung von Matthias Herbig steht, fühlt sich besonders der Romantik und dem Volkslied verpflichtet, bringt aber ebenso Chorsätze alter und neuer Meister zu Gehör.

Nach gemeinsamen Weihnachtskonzerten

2010 und 2011, bei denen Weihnachtslieder im Satz von Edwin Mertes zur Aufführung gelangten, entstand der Wunsch, auch außerhalb der Weihnachtszeit gemeinsam



Weihnachtskonzert 2011 des BundInstrumentenOrchesters des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden e.V. und des Carl-Maria-von-Weber Chores Dresden e.V. Foto: Rainer Buder

zu musizieren. Dafür wurde die Händel-Kantate „O sing unto the Lord, HWV 249b“ ausgewählt. Mit viel Mut und Experimentierfreude geht das B.I.O. an die Einstudierung eines Werkes, welches ei-

Die Präsentation der Ergebnisse kann am 20. April 2013 in der Lukaskirche Dresden und am 21. April in der Christuskirche Heidenau jeweils ab 16:00 Uhr miterlebt werden. Dazu laden alle Mitwirkenden herzlich ein.

30 Jahre Torgauer Singekreis

Kerstin Stephan, OSCV, Foto: Steffen Rolle

Die erste Probe des Torgauer Singekreises fand im Mai 1983 statt. Inzwischen kann der Chor auf eine 30jährige ereignisreiche Geschichte zurückblicken. Zurzeit singen 46 Männer und Frauen verschiedener Alters- und Berufsgruppen im Torgauer Singekreis. Sechs Mitglieder sind schon seit der Gründung des Chores aktiv dabei. Der Torgauer Singekreis hat sich in der Region einen guten Namen erarbeitet. Die traditionell veranstalteten Frühlings- und Weihnachtskonzerte sind stets sehr gut besucht und bieten eine Bereicherung für das kulturelle Leben der Stadt Torgau. Seit vielen Jahren verbindet den Chor eine enge Freundschaft mit dem Darmsheimer Liederkranz aus Baden-Württemberg. Wir besuchen uns gegenseitig alle zwei Jahre, und am jeweiligen Ort findet ein gemeinsames Konzert statt. In diesem Jahr wird der Partnerchor in Torgau zum Jubiläumskonzert erwartet, welches am 8. Juni um 17:00 Uhr in der Aula des Johann-Walter-Gymnasiums in Torgau stattfinden wird. Auch mit dem Torgauer Männerchor steht der Singekreis in freundschaft-

lichem Kontakt. Im vergangenen Jahr gab es für unser Publikum ein abwechslungsreiches Gemeinschaftskonzert. Das Repertoire unseres Chores ist vielfältig. In den Konzertprogrammen gibt es stets eine Auswahl von Musik aus den verschiedensten Epochen, von der Renaissance bis zur modernen Mu-

sik. Darunter sind oft auch Kompositionen des künstlerischen Leiters, Professor Matthias Geissler. Im Jahr 2010 bekam er vom Deutschen Chorverband eine Auszeichnung für seine schon 50 Jahre andauernde erfolgreiche Arbeit mit dem Chor. Professor Matthias Geissler hält dem Torgauer Singekreis nun seit 30 Jahren die Treue. Vielleicht ist es auch diese Kontinuität, die das Chorleben für die Torgauer so besonders macht.



20 Jahre Taurasteinchor Burgstädt

Heike Stuck, MBC

Im Jahr 1992 wurde die Musiklehrerin Inge Matthes beauftragt, die Einweihungsveranstaltung zur Gründung des Gymnasiums in Burgstädt (Sachsen) musikalisch auszugestalten. Sie stellte aus Schülerinnen, Schülern, ehemaligen Abituranten, Eltern und Lehrern ein Ensemble zusammen, das eine gelungene Umrahmung der Eröffnung gestaltete. Viele weibliche Mitglieder dieses Chores hatten weiterhin Lust am Gesang und gründeten einen Frauenchor, der unter Trägerschaft des Gymnasiumsvereins stand. Als Frauenchor bereicherte diese Gruppe nun das Kulturleben am Gymnasium und in der Stadt Burgstädt. Da Inge Matthes auch in der katholischen Kirche in unserer Stadt als Chorleiterin aushalf, konnte sie auch Sänger aus diesem Chor dazu begeistern, im Chor des Gymnasiumsvereins mitzusingen. Aus dem Frauenchor wurde ein gemischter Chor gebildet. Im Jahr 2002 übernahm Rolf Hutschenreuter den Taktstock, der auch heute noch unser künstlerische Leiter ist. Er war am Burgstädter Gymnasium als Musiklehrer tätig und kann auf eine langjährige Chorleitertätigkeit zurück blicken. Am

24.08.2008 wurde der „Taurasteinchor Burgstädt“ gegründet. Da das Ensemble nunmehr 40 Mitglieder zählte, war es an der Zeit, als selbständiger Verein weiter zu arbeiten.

In den 20 Jahren unseres Bestehens gab es viele Höhepunkte. Der Chor hat alle Burgstädter Frühjahrs- und Weihnachtsprogramme mitgestaltet. Zu zahlreichen Veranstaltungen der Stadt Burgstädt, wie dem Stadtfest und dem Stadtadvent, sind wir mit abwechslungsreichen Programmen aufgetreten. Schon seit einigen Jahren gestaltet der Taurasteinchor Burgstädt Weihnachtskonzerte unter eigener Regie. In den Jahren 2004 bis 2007 wurden diese Konzerte mit der Galabesetzung des Jugend-brass Leipzig e.V. in der Paul-Gerhardt-Kirche in Leipzig sowie in unserer Heimatstadt durchgeführt. Seit dem Jahr 2008 finden die Weihnachtskonzerte im Sportzentrum am Taurastein statt, wo wir jedes Jahr am 1. Advent mit unserem Gesang die Weihnachtszeit einläuten. Zahlreiche Ensemble haben unsere Weihnachtskonzerte in den letzten fünf Jahren mitge-

staltet. Zudem waren wir Teilnehmer an Sängerfesten des Musikbundes Chemnitz und des Sächsischen Chorverbandes, dem wir angehören. Bei Auftritten in Großenhain zur Landesgartenschau oder in der Stadthalle Chemnitz konnten wir uns mit anderen Chören messen.

Ein Höhepunkt unserer Chorarbeit war der Auftritt im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages in Berlin, den uns der damalige Bundestagsabgeordnete Dr. Gerald Thalheim ermöglichte. Im Jahr 2012 konnten wir bei dem Jubiläums- und Weihnachtskonzert zum ersten Mal unseren „Nachwuchschor“ vorstellen. Kinder- und Enkelkinder von Mitgliedern des Taurasteinchors haben vor den Konzerten fleißig geübt und beim Konzert für ihren Auftritt viel Beifall erhalten. So begeistern wir nun unsere Kinder- und Enkelkinder für den Chorgesang und fördern den Nachwuchs aus eigenen Reihen. Wir haben viel Spaß am gemeinsamen Gesang und möchten unsere Arbeit auch in den kommenden Jahren gern weiter fortsetzen. Möglich ist dies nur durch all die Menschen, die unsere Arbeit in den 20 Jahren unseres Bestehens unterstützt haben. Wir bedanken uns auf diesem Weg ganz herzlich bei allen Sponsoren und Unterstützern.

Dr. Jürgen Quisdorf

Abschied nach über 50-jähriger Tätigkeit als Chorleiter

Petra Glaesmer, LCV

Der Oschatzer Lehrerchor verabschiedete am Jahresende 2012 seinen Chorleiter Dr. Jürgen Quisdorf. Er ist der Mitbegründer unseres Chores und leitete ihn von Anfang an 25 Jahre erfolgreich und mit viel Engagement. Unter seiner Leitung sangen nicht nur Lehrer, Lehrerinnen und Erzieherinnen. Männer und Frauen aus den verschiedensten Berufsgruppen schlossen sich uns an und bereichern unser Chorleben. Großen Wert legte er auf ein breitgefächertes Repertoire. Neben nationalen und internationalen Volksliedern gehören auch Chorwerke aus den verschiedensten Jahrhunderten zu unserem Liedgut. In den vergangenen gemeinsamen Jahren pflegte unser Chor vielseitige partnerschaftliche Beziehungen auch über die Landesgrenzen hinaus und präsentierte sich in vielen Konzerten. In guter Erinnerung bleibt unserem Chor die

Teilnahme an der Fernsehsendung "Auf Schusters Rappen", am Harmonie-Festival in Limburg, am Sächsischen Chorwettbewerb und an vielen Auftritten in unserer Region. Seine vielseitige Tätigkeit als Chorleiter erfuhr viele Ehrungen. So wurden ihm 1996 der Heimatpreis für Kultur und 2004 "Die Oschatzer Rose" durch die hiesige Werbegemeinschaft verliehen. 2011 erhielt er die Ehrennadel in Gold für seine 50jährige Tätigkeit als Chorleiter.

Er hat viele Menschen für das Chorsingen begeistert. So leitete er Kinder- und Jugendchöre, den Kammerchor des Oschatzer Gymnasiums und den Lehrerchor. Viele ehemalige Sängerinnen und Sänger haben ihm im Lehrerchor die Treue gehalten.

Unser Chor wird weiter bestehen und sieht seine wichtigste Aufgabe darin, die Traditionen, die unter seiner Leitung entstanden sind, zu pflegen und voranzutreiben.



Wir, die Sängerinnen und Sänger des Oschatzer Lehrerchores, danken Dr. Jürgen Quisdorf für sein großes Engagement und wünschen ihm weiterhin viel Gesundheit und Freude an der Musik.

Günter Schlimbach - Ein Leben für den Chor

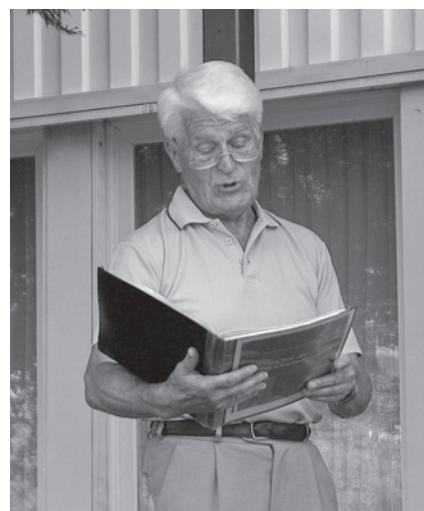
Carola Zehrt, LCV

Vor wenigen Wochen feierte er seinen 80. Geburtstag. Doch wenn man „unseren Günter“ erlebt, fällt es einem schwer, ihm sein Alter zu glauben. Günter Schlimbach, der bereits seit 61 Jahren Mitglied des Chores ist, wirkt oft im Vergleich zu manch jüngem Mann sehr agil. In einem Interview für eine Leipziger Zeitung verriet er im Oktober 2012, dass er täglich noch 10 Minuten Gymnastik treibt. Davon bekommen auch wir etwas mit, wenn unsere Proben zunächst mit etwas sportlichen Lockerungsübungen beginnen, um dann gut bei Stimme zu sein.

Seit 1951, als er begann als Lohnbuchhalter im ehemaligen Centrum-Warenhaus Leipzig zu arbeiten, ist Günter Schlimbach Mitglied des heutigen Chores der Volkshochschule Leipzig. Denn auch in den HO-Warenhäusern Leipzig, zu denen seine Arbeitsstelle gehörte, wurde seinerzeit ein Chor gegründet. Das war damals in der DDR in vielen größeren Betrieben so üblich, um auch die kulturellen Aktivitäten der Betriebsangehörigen zu fördern. Später kam sogar für einige Jahre noch eine Tanzgruppe hinzu. In beiden war Günter Schlimbach aktiv vertreten und ist noch heute stolz auf das, was das Ensemble damals geleistet hat. Das können all diejenigen wohl bestens verstehen, die, wie ich auch, selbst viele Jahre in derartigen Ensembles mitgewirkt haben. Mit der Übernahme des Centrum-Warenhauses durch Karstadt verlor er nicht nur seinen Job, sondern unser Chor auch seinen „Trägerbetrieb“ und somit sein Probenort. Eine Chorfreundin war damals an

der Volkshochschule Leipzig als Dozentin tätig. Sie erkundigte sich dort nach Probenmöglichkeiten für uns. Dadurch wurde unser Chor vor seinem Untergang bewahrt, denn die Volkshochschule bot uns Asyl. Als Probenraum durften wir fortan die inzwischen wunderschön sanierte Aula nutzen. Im März 1993 wurde die Übernahme des Chores durch die Volkshochschule vertraglich geregelt. Seitdem nennen wir uns „Chor der Volkshochschule Leipzig“. Günter Schlimbach war bereits zu dieser Zeit Vorstandsvorsitzender und damit organisatorisch verantwortlich für unseren Chor. Diese Funktion übte er bis Anfang 2012 mit unglaublichem Engagement aus, wobei er im erwähnten Interview der Journalistin zu verstehen gab, dass für ihn stets der Chor vor dem Privaten kam. So etwas nenne ich sehr beispielhaft, denn viele sehen ihre Mitgliedschaft in ähnlichen Vereinen und die damit verbundenen Verpflichtungen eher etwas locker. Das missfällt nicht nur Günter Schlimbach.

Gesundheitliche Probleme unseres langjährigen und unvergessenen Chorleiters Wolfgang Rößner führten 2004 dazu, dass schrittweise Musikstudenten die künstlerische Leitung übernahmen. Die dadurch entstandene Erweiterung unseres Repertoires mit Liedern in anderen Sprachen, wie Englisch, Französisch, Jiddisch, Spanisch und sogar Japanisch, findet auch unser Günter sehr gut für unseren Chor. Inzwischen kann er sich voll aufs Singen konzentrieren und ist mit seiner Textsicherheit und seiner kräftigen Stimme eine wichtige



Günter Schlimbach zum Sommerfest des Chores der Volkshochschule im Sommer 2012

Foto: Klaus Stötzner

Stütze unserer nicht gerade zahlreichen männlichen Chormitglieder.

Außerdem steht er auch unserer jetzigen Vorstandsvorsitzenden Dorothea Glatte, wie der gesamten Chorleitung, noch immer mit Rat und Tat zur Seite. Die neue Leitung nutzt sehr dankbar seine langjährigen Erfahrungen auf dem weiten Feld der Organisation eines Chores.

Da am 24. Mai unser nächstes großes Konzert aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums als „Chor der Volkshochschule Leipzig“ ansteht, freuen wir uns besonders über seine Unterstützung bei der Erarbeitung des Programms.

Wir wünschen ihm für die Zukunft viel Gesundheit, viele schöne Erlebnisse im familiären Bereich und weiterhin viel Freude beim Singen in unserem Chor.

Der Philharmonische Jugendchor wandelt sich und bleibt sich treu - Neuer Chorleiter gefunden

Konrad Ehrenfeld, LCV

Der Philharmonische Jugendchor Leipzig besteht seit 2009. Er blickt jedoch auf eine viel längere Tradition zurück. So hat er bereits 2007 beim Gewandhaussingen Sächsischer Chöre mit "Vielharmonischen Weihnachten", einem Potpourri aus vielen klassischen Weihnachtsstücken, auf sich aufmerksam gemacht.

Der Chor entstand aus den beiden Chören von Marcus Friedrich, dem ehemaligen Jugendreferenten des Sächsischen Chorverbandes, dem Jugendchor "Akzente" Wurzen und dem Leipziger Studentenchor, ehemals "Vivat academia". Den Wurzenener Jugendchor leitete Marcus Friedrich seit seiner Gründung 2001, den Studentenchor "Vivat academia" seit 2005.

In den Jahren 2007 bis 2009 traten beide Chöre bei unterschiedlichsten Gelegenheiten gemeinsam auf, so beispielsweise im Gewandhaus zu Leipzig mit der Leipziger Kammerphilharmonie. Selbst eine gemeinsame Konzertreise nach Italien wurde 2008 von beiden Chören organisiert und durchgeführt. Aus dieser Zusammenarbeit entstand der Gedanke, mit einer Fusion der beiden Ensembles die unterschiedlichen Problemlagen beider Chöre zu lösen.

So gab es beim Jugendchor in Wurzen ein deutliches Nachwuchsproblem, beim Studentenchor wurde die Positionierung in der Stadt zunehmend schwieriger. Als "Philharmonischer Jugendchor Leipzig" betrat man nun neue Wege. Der Probenort wurde

in die Petrischule Leipzig verlegt, wo auch die Schola Cantorum Leipzig ihren Probenort hat, die Konzeption umgestellt, doch wurden erfolgreiche Projekte, wie die Weihnachtskonzerte in Wurzen beibehalten und erweitert. Der Chor bestreitet so regelmäßig mindestens 6 bis 8 Konzerte im Jahr, wobei gelegentlich Sonderprogramme hinzukommen.

Die Schola Cantorum ist auch die neue Hauptaufgabe von Marcus Friedrich, deren Leiter er seit 2011 ist. So begab sich der Philharmonische Jugendchor Leipzig im Sommer 2012 auf die Suche nach einem neuen Chorleiter.

Es wurden Anzeigen und Berichte in lokalen, regionalen und nationalen Medien (Zeitung, Magazine und Internetseiten) veröffentlicht und die Ausschreibung per Mundpropaganda bekannt gemacht.

Es gab eine überragende Reaktion auf diese Ausschreibung. So meldeten sich bis zum Bewerbungsschluss 16 potentielle Chorlei-

terinnen und Chorleiter aus Nah und Fern, von denen vier Kandidaten zu Vordirigaten eingeladen wurden. Von Anfang bis Mitte Juli 2012 wurden in zwei Wochen vier Auswahlproben abgehalten. Im Anschluss wählten die Chormitglieder und der Vorstand den geeignetsten Kandidaten aus. Ein Kandidat hatte am eindrucklichsten für sich geworben: Benjamin Hartmann. Er wurde beinahe einstimmig zum neuen Chorleiter des Philharmonischen Jugendchores ge-

wählt. Dafür sprach seine Jugend, sein Studium in Leipzig und seine überzeugende Probe mit Sympathie und Akribie im richtigen Verhältnis. Außerdem leitet der 22-jährige Musiker auch den Grünaer Chor in Leipzig, was für seine Chorerfahrung spricht. Seit September 2012 probt der Jugendchor mit seinem neuen jungen Chorleiter. Mit einem Herbstkonzert und 4 Weihnachtskonzerten in Leipzig, Wurzen und Gaußig bei Bautzen absolvierte der Chor bereits fünf

Konzerte unter der Leitung von Benjamin Hartmann. Auch für das neue Jahr sind große Vorhaben geplant, so am 24. April ein Konzert in der Leipziger Thomaskirche und am 28. April in der Nikolaikirche und in der Naunhofer Stadtkirche, sowie im Sommer Konzerte in der Umgebung mit der traditionellen Reise nach Treuenbrietzen. Der Chorleiterwechsel, für Chöre keine einfache Sache, kann bisher durchaus als gelungen und hoffnungsvoll betrachtet werden.

Denkmalchor Leipzig hat neuen musikalischen Leiter

Anja Willenberg, LCV

Der Denkmalchor Leipzig hat seit Jahresbeginn mit Ingo Martin Stadtmüller einen neuen musikalischen Leiter. "Der Chor freut sich, mit einem so künstlerisch versierten jungen Dirigenten ins besondere Jubiläumsjahr 2013 zu starten", erklärte Vereinsvorstandsvorsitzender Thomas Langer.

Ingo Martin Stadtmüller wurde in Bretten, Baden-Württemberg geboren. Er erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Alter von sechs Jahren am Klavier. An der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main studierte er zunächst Kirchenmusik, anschließend Orchesterleitung bei Prof. Wojciech Rajski. In dieser Zeit gründete er den Kammerchor Sulzfeld, dessen Leitung er bis 2009 inne hatte. Einen besonderen Schwerpunkt setzte Ingo Martin Stadtmüller bereits während seines Studiums auf die historische Interpretationspraxis und studierte Cembalo und Hammerklavier bei Prof. Harald

Hoeren. Von 2006 bis 2009 war er künstlerischer Leiter des „Ensemble Frankfurt“. Von 2009 bis 2011 arbeitete Ingo Martin Stadtmüller als Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung am Theater Bielefeld und ist seit Beginn der Spielzeit 2011/12 an der Oper Halle/ Saale engagiert. Dort leitet er neben seinen dirigentischen Tätigkeiten die Liederabend-Reihe „Belle Voci“ mit Solisten der Oper Halle.

Im Sommer des vergangenen Jahres endete die Zusammenarbeit mit dem langjährigen künstlerischen Leiter des Denkmalchores, Sven Kühnast. Unter seiner Leitung hat sich der Denkmalchor zu einem profilierten Laienchor in Leipzig entwickelt. Bis zur Verpflichtung von Ingo Martin Stadtmüller hat Marcus Herlt den Denkmalchor seit September 2012 kommissarisch geleitet.

Das erste Konzert der Saison 2013 wird traditionell am Karfreitag um 16:00 Uhr im Völkerschlachtdenkmal stattfinden. Infor-



Hat mit seinem neuen Chor viel vor: Ingo Martin Stadtmüller Foto: Anja Willenberg

mationen zu aktuellen Konzertterminen finden Sie unter www.denkmalchor-leipzig.de.

Das Werk

Neues vom Chormusikverlag „edition choris mundi“ Zwickau

Nico Nebe, Musikverlag edition choris mundi

Der 70. Geburtstag des Zwickauer Komponisten Jürgen Golle ist auch in dieser Zeitung umfassend gewürdigt worden. Ich möchte Sie an dieser Stelle auf seine neuesten Chorwerke aufmerksam machen, die „Aquarelle“ I bis III nach Gedichten von Eva Strittmatter für Frauen -, bzw. Gemischten Chor.

Entstanden sind die insgesamt 24 a cappella Chorsätze aus schon existierenden Sololiedern mit Klavierbegleitung. Da sich Golle seine Texte sehr bedacht auswählt, verwundert es nicht, dass er gerade an den behutsamen, oft mehrdeutigen Gedichten von Eva Strittmatter Gefallen fand und findet. Das Todesjahr 2011 der bekannten Schriftstellerin bewog den Komponisten dazu, seine am besten geeigneten Sololieder nach Strittmatter Texten für Chor zu setzen. Über einen Zeitraum von 14 Monaten entstanden so die 3 Liedsammlungen für 3- bis 4-stimmigen Chor und Solostimme,

wobei letztere nicht im Vordergrund steht, nur in 7 der 24 Stücke vorkommt und von geeigneten Sängerinnen eines Ensembles besetzt werden kann.

Die ans Herz gehende Grundstimmung der Strittmatterschen Gedichte setzt Jürgen Golle in unnachahmlicher Weise in Musik um. Kein Ton zu viel oder zu wenig, kein unnötiger musikalischer Erguss. Der Text ergibt logische Melodien und Harmonien, die ihrerseits die literarische Aussage bereichern. Die Chöre, welche in regelmäßigen Abständen zu Werken von Golle greifen, sind sich dieser Tatsache bewusst. Entdecken auch Sie den besonderen Kompositionsstil des Zwickauer Künstlers. Probepartituren aller 24 Chorsätze, die natürlich auch als Einzelausgaben erhältlich sind, finden Sie auf der Webseite unseres Verlages.

Ausschreibung zum Wettbewerb „Das etwas andere Konzert“

Zur Förderung der musikalischen Weiterentwicklung seiner Chöre schreibt der Sächsische Chorverband den Wettbewerb „Das etwas andere Konzert“ aus. Verbunden mit der Auszeichnung sind ein Geldpreis und eine Urkunde.

1. Platz: 500,- Euro
2. Platz: 300,- Euro
3. Platz: 100,- Euro

Prämiert werden Konzerte von Mitgliedern des Sächsischen Chorverbandes, die in herausragender Weise besonders kreativ oder innovativ sind.

Die Auszeichnung dient der Förderung der Konzertpraxis im Chorgesang. Es geht nicht um die Förderung besonders aufwendiger Konzerte, sondern um Kreativität und Innovation. Die maßgeblichen Kriterien Kreativität und Innovation können sich z. B. in folgenden Bereichen zeigen: Literatur, Konzertort und -zeit, Kooperationen, Originalität und Schlüssigkeit des Konzepts, Präsentation und Werbung.

Interessierte Chöre reichen bei der Geschäftsstelle des SCV bis zum 31. März 2013 eine Konzeption des auszuzeichnenden Konzerts (max. Umfang: drei DIN-A-4-Seiten) ein, das noch in diesem Jahr stattfinden soll. Die Konzeption beinhaltet eine Beschreibung des Anliegens, der geplanten Umsetzung und der geplanten Finanzierung. Der Förderpreis darf nicht Bestandteil der Finanzierung sein. Nach Bewerbungsschluss begutachtet eine Jury des SCV die eingereichten Konzeptionen und trifft eine Auswahl an Konzerten, die besucht werden.

Jeweils mindestens ein Jurymitglied besucht die ausgewählten Konzerte. Die Jury beschließt anschließend in einer Beratung über die Preisvergabe. Die Entscheidungen sind endgültig und nicht anfechtbar. Sie werden in „unisono“, zusammen mit einer ausführlichen Beschreibung der prämierten Konzerte, verfasst durch die Preisträger, veröffentlicht.

Jeweils mindestens ein Jurymitglied besucht die ausgewählten Konzerte. Die Jury beschließt anschließend in einer Beratung über die Preisvergabe. Die Entscheidungen sind endgültig und nicht anfechtbar. Sie werden in „unisono“, zusammen mit einer ausführlichen Beschreibung der prämierten Konzerte, verfasst durch die Preisträger, veröffentlicht.

Chorleiternachwuchs - Thüringer Chorleiterschule

In Ergänzung des Angebotes zur Chorleiterausbildung empfiehlt der Sächsische Chorverband allen Interessierten den Besuch der Thüringer Chorleiterschule. Für unsere Mitgliedschöre ist dies eine neue Möglichkeit, selbst einen eigenen Beitrag zur Gewinnung von Chorleiternachwuchs zu leisten.

Das neue Semester beginnt am 23. März und endet am 13. Juli. Der Unterricht findet ca. alle vier Wochen, immer samstags, in der Musikhochschule Weimar statt. Der Grundkurs „Chorleitung“, an dessen Ende eine Prüfung steht, ist auf drei Semester ausgerichtet. Im Internet finden sich unter

www.thueringersaengerbund.de/eznews.php?news=1256776621&nummer=1265824918

alle weiteren wichtigen Informationen.

Der Sächsische Chorverband übernimmt alle Mehrkosten, die bei der Teilnahme an der Chorleiterschule für Nichtmitglieder des Thüringer Sängerbundes entstehen. Voraussetzung dafür ist die Delegation des Teilnehmers durch einen SCV-Chor.

Bei Interesse schicken Sie bitte die Anmeldeunterlagen an die Geschäftsstelle des Sächsischen Chorverbandes. Wir leiten diese an die Kollegen des Thüringer Sängerbundes weiter.

Chortreffen am 7./8. September 2013 zum Tag der Sachsen in Schwarzenberg

Margit Günther, WSCV

Das Chortreffen zum Tag der Sachsen 2013 in Schwarzenberg wird als Gemeinschaftsveranstaltung der Chorgemeinschaft Schwarzenberg und des WSCV durchgeführt. Dafür können sich alle sächsischen Chöre bewerben. Die Bühne wird von der Stadt Schwarzenberg für das gesamte Wochenende an einem zentralen Platz bereitgestellt.

Ablauf Samstag 7. September:

10:00 bis 20:00 Uhr durchgängiges Chorkonzert auf der „Liederbühne“

Dabei soll jeder Chor eine Singezeit von mindestens 30 Minuten erhalten. In einem Zelt nahe der Bühne erhalten die Chöre die Möglichkeiten zum Umziehen, Einsingen usw. Mitglieder der Chorgemeinschaft Schwarzenberg führen durch das Programm.

Ablauf Sonntag 8. September:

09:00 Uhr bis zum Festumzug – musikalischer Frühschoppen auf der Liederbühne

(Bedingungen analog Samstag) - anschließend welcher Chor möchte – Teilnahme am Festumzug.

Wichtig:

Die Anmeldung für das Chorkonzert bitte über die Stadt Schwarzenberg. Geht auch über die Homepage – Tag der Sachsen 2013 Schwarzenberg – Anmeldung für Vereine. Ohne diese Anmeldung gibt es keine Zuwendungen (Aufwandsentschädigungen) für die Konzerte. Die Anmeldung muss bis spätestens 28. Februar 2013 erfolgt sein.

Für die Planungen im Chorverband und bei der Chorgemeinschaft Schwarzenberg bitte die Meldung der Chöre des Sächsischen Chorverbandes außerdem noch bis zu diesem Zeitpunkt an w-schorverband@web.de oder Telefon: 0375/797895 oder 0173/8822516 (Geschäftsstelle WSCV – Margit Günther) vornehmen.

Chortissimo Dresden lädt zum 1. Dresdner Chortreffen!

In der Heilpädagogischen Kindertagesstätte der Lebenshilfe Dresden werden behinderte Kinder liebevoll betreut und mit verschiedenen Therapien umfassend gefördert. Einmal pro Woche wird zusätzlich eine Musik- und Klangtherapie angeboten, die von den Kindern begeistert angenommen wird. Da diese Therapie ausschließlich durch Spenden finanziert wird, wollen wir den Kindergarten gern unterstützen und organisieren derzeit das 1. Dresdner BenefizChortreffen.

Dafür konnte Chortissimo Dresden renommierte Chöre der Stadt gewinnen. Wir freuen uns auf den Polizeichor Dresden, den Kinderchor der Semperoper Dresden, den Carl-Maria-von-Weber-Chor und sind sehr gespannt auf unsere Gäste aus Baden-Württemberg, den Jazzchor Stuttgart.

Wir wünschen uns neben schönstem Wetter und musikalischer Vielfalt natürlich viele Zuhörer, die mit uns gemeinsam den Kindern der Heilpädagogischen Kindertagesstätte helfen wollen.

**1. Dresdner Chortreffen
7. 7. 2013 ab 16:00 Uhr
beim DRESDNER SOMMER
auf dem Konzertplatz Weißer Hirsch.**

Weitere Informationen: www.chortissimo.de und www.dresdner-sommer.de. <http://www.lebenshilfe-dresden.de/de/kinder/kindertagesstaette.php>

Der Stadtchor Weißwasser

bereitet eine 11 – tägige Konzert- und Erlebnisreise in den Westen Kanadas vor.

Die Reise wird voraussichtlich vom 17. – 27. April 2014 stattfinden. Auslöser dieses Projektes ist die Einladung des Chores vom „Canadian Male Chorus of Calgary“. Die Reiseroute berührt die schönsten Punkte in den kanadischen Rockies und führt von Vancouver via Whistler – Sun Peaks – Jasper und Banff nach Calgary. Geplant sind mehrere Konzertauftritte des Chores, in Calgary gemeinsam mit dem Canadian Male Chorus of Calgary. Außerdem stehen Begegnungen mit den örtlichen Institutionen (Bürgermeisterempfang bzw. Pressekontakte) auf dem Programm. Neben dem musikalischen Programm kommen auch die touristischen Sehenswürdigkeiten nicht zu kurz. Neben einer Stadtrundfahrt in Vancouver und Calgary erleben Sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der kanadischen Rockies. Die herrliche Landschaft mit der zu dieser Jahreszeit erblühenden Natur wird sicherlich so schnell nicht zu vergessen sein.

Nicht nur die Mitglieder des Stadtchores Weißwasser sind zu dieser Reise eingeladen, auch weitere Freunde der Chormusik bzw. Reiseliebhaber, die sich für Kanada, seine Natur und seine Menschen interessieren, sind willkommen.

Eine Präsentationsveranstaltung zum Ablauf, Umfang und Konzertprogramm findet statt am

**Sonnabend, dem 2. März um 13:00 Uhr
im Vereinspavillon, Sorauer Platz 2 in Weißwasser.**

Dazu sind Interessenten ganz herzlich eingeladen. Sie können sich auch schriftlich oder telefonisch an den Stadtchor Weißwasser wenden.

Kontakt:

Kerstin Jebas unter jebaskerstin@aol.com oder 01739356463

Niederlausitzer Sängerkreis

im Brandenburgischen Chorverband e.V.

Günter Wolf

Liebe Sängerinnen und Sänger des Ostsächsischen Chorverbandes, Vom 14. Juni bis 29. September 2013 finden in Forst die Festwochen anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Deutschen Rosengartens statt.

Aus diesem Anlass veranstaltet der Niederlausitzer Sängerkreis in der Zeit vom 3. Juli bis 25. September, jeweils am Mittwochmittag, ein Chorsingen im Ostdeutschen Rosengarten.

Interessierte Chöre unseres Nachbarverbandes, des Ostsächsischen

Chorverbandes, sind herzlich eingeladen, dieses Chorsingen mit einem eigenen Konzert mitzugestalten.

Anmeldung und weitere Informationen unter folgender Adresse:

Igelweg 3, 03149 Forst (Lausitz),

Telefon: 03562/983972, E-Mail: wolf-forst@t-online.de

Zusätzlich sind weitere touristische Angebote verfügbar: Parkführungen, Stadtrundfahrten, Brandenburgisches Textilmuseum.

Der Sächsische Musikrat informiert

Praktikant für den Bereich Projektmanagement gesucht

Der Bundesverband Deutscher Liebhaberorchester und der Sächsische Musikrat suchen ab sofort bis Sommer 2013 eine Praktikantin / einen Praktikanten für den Bereich Projektmanagement zur Mitarbeit in folgenden Projekten: Bundesamateurorchester - Werkstatt für Sinfonie- und Kammerorchester, Notenbibliothek, Frühjahrsseminar des Bundesverbandes Deutscher Liebhaberorchester, Jugend-Jazzorchester Sachsen, Landeswettbewerb Jugend musiziert Sachsen, Landesjugendorchester Sachsen, Landstreicher Sachsen im Juli,

Eine Praktikumsvergütung kann gezahlt werden. Der Arbeitsort ist Dresden.

Infos zu den Projekten finden Sie unter: www.bdlo.de und www.saechischer-musikrat.de

Bewerbungen bitte an:

Bundesverband Deutscher Liebhaberorchester

Geschäftsführer

Torsten Tannenberg

tannenberg@bdlo.de

Berggartenstr.11, 01277 Dresden

Kleinspendenregelung - künftig genügt der Kontoauszug

Mit Jahresbeginn wird der steuerliche Nachweis für Kleinspenden (sog. vereinfachter Zuwendungsnachweis) deutlich einfacher. Als Beleg genügt der Kontoauszug bzw. der PC-Ausdruck beim Online-Banking.

Das ergibt sich aus der "Verordnung zum Erlass und zur Änderung steuerlicher Verordnungen", die am 19.12.2012 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht wurde. § 50 Absatz 2 der Einkommensteuer-Durchführungsverordnung (EStDV) wird dazu entsprechend geändert.

Künftig ist der Beleg des Spendenempfängers nicht mehr erforderlich. Angegeben werden müssen Name und Kontonummer oder ein sonstiges Identifizierungsmerkmal des Auftraggebers und des Empfängers, der Betrag, der Buchungstag sowie die tatsächliche Durchführung der Zahlung. Die Neuregelung entspricht dem heute üblichen papierlosen Zahlungsverkehr. Es genügen die üblichen Angaben auf einem Kontoauszug oder PC-Ausdruck bei Online-Banking.

Da der Beleg entfällt, muss aus der Überweisung auch nicht mehr die Steuerbefreiung des Empfängers oder der Verwendungszweck hervorgehen. Es genügt, wenn zweifelsfrei erkennbar ist, dass die Zahlung auf das Konto des steuerbegünstigten Empfängers ging. Für die Praxis bedeutet das:

50 Jahre Chorleitung:

Prof. Matthias Geissler

25 Jahre Chorleitung

Burgunde Schäume

Chorjubiläen

175 Jahre Männergesangsverein Elterlein 1838
175 Jahre Männerchor „Liederkrantz“ 1838, Rodau
170 Jahre Männerchor „Liederkrantz“ 1843, Zwickau
115 Jahre Männergesangsverein „Arion“ 1898 Saupersdorf
50 Jahre Schwanenschloß-Kinderchor Zwickau
45 Jahre Paul-Fleming-Chor Wechselburg
35 Jahre Chorgemeinschaft Schwarzenberg
30 Jahre Chorensemble Oberwiesenthal
20 Jahre Chorgemeinschaft „Harmonie“ Hohndorf
20 Jahre Frauenchor Rodewisch
20 Jahre Gemischter Chor Penig
10 Jahre Vogtland-Chor „Vocapella“ Kottengrün

60 Jahre Singen im Chor

Paul Schubert	Männerchor Hinterhain
Kurt Colditz	Männerchor Nemt
Rolf Petersohn	Männerchor Nemt
Horst Muster	Männerchor Oberschöna-Striegisthal
Karl-Heinz Guttman	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser
Günter Schönberger	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser

50 Jahre Singen im Chor

Barbara Peschel	Chor der Lessingstadt Kamenz
Wolfgang Peschel	Chor der Lessingstadt Kamenz
Werner Freund	Männerchor Liederkrantz 1838 Rodau
Gerolf Ehrlich	Männerchor Neudorf
Wolfgang Fischer	Männerchor Neudorf
Lothar Schulz	Männergesangsverein 1860 Löbnitz
Brigitte Hauser	Neuer Chor Liederkrantz 1993 Bad Schandau

- Bis 200 Euro pro Einzelzahlung - also auch mehrfach im Jahr - kann eine gemeinnützige Einrichtung einfach per Spendenauf-ruf (z. B. über die Internetseite oder per E-Mail) zu Zuwendungen aufrufen, ohne dass noch ein weiterer Spendennachweis er-stellt werden muss.
- Das gilt auch, wenn der Spender eine Einzugsermächtigung er-teilt und die Spende per Lastschrift eingezogen wird.
- Vor allem bei Mitgliedsbeiträgen ist das Verfahren von Vorteil - egal ob der Verein die Beiträge einzieht oder das Mitglied über-weist. Der Einzelbetrag darf lediglich nicht höher als 200 Euro sein.

Tag der Sachsen 2013

Die Anmeldung für den Tag der Sachsen 2013 ist online ab sofort möglich.

Anmeldeschluss für Vereine, die Fördermittel beantragen ist der 1.3.2013.

Anmeldeschluss für Gruppen und Vereine, die keine Fördermittel beantragen ist der 30.4.2013.

Informationen und Anmeldung unter: www.tagdersachsen2013.de

Ehrungen

Adolf John	Neuer Chor Liederkrantz 1993 Bad Schandau
Jürgen Bauer	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser
Alexander Daniel	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser
Frank Flechtner	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser
Bodo Kuball	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser
Rudolf Hartung	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser
Dieter Herber	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser
Gerhard Hoy	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser
Helmut Höhne	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser
Rudolf Looke	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser
Peter Salzmann	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser
Dietmar Weber	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser
Hartmut Winkler	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser
Hans Wluka	Sächsischer Bergsteigerchor Kurt Schlosser
Christine Schmidt	Singgemeinschaft Großenhain
Erich Schmidt	Singgemeinschaft Großenhain
Bernd Starke	Singgemeinschaft Großenhain
Edda Reichenbach	Vogtlandchor Treuen
Veronika Eckstein	Vogtlandchor Treuen

40 Jahre Singen im Chor

Bela Vida	Männerchor Neukirchen/Pl.
-----------	---------------------------

30 Jahre Singen im Chor:

Lutz Börner	Chorgemeinschaft „Gutenberg“ Leipzig
Inge Böhme	Torgauer Singekreis
Achim Böhme	Torgauer Singekreis
Petra Hennig	Torgauer Singekreis
Kristina Katschmarek	Torgauer Singekreis
Brigitte Peuser	Torgauer Singekreis
Andrea Trapp	Torgauer Singekreis

25 Jahre Singen im Chor:

Monika Handel	Chorgemeinschaft „Gutenberg“ Leipzig
Christine Müller	Lößnitzchor Radebeul
Gudrun Herrmann	Lößnitzchor Radebeul
Klaus Lippold	Männerchor Hinterhain

25 Jahre Singen im Chor:

Martin Keydel	Männerchor Hinterhain
Rolf Peitzsch	Männerchor Zedlitz
Doris Geißler	Stadtchor Freiberg
Manuela Feig-Choudhry	Stadtchor Freiberg
Renate Molle	Stadtchor Freiberg
Helga Grochow	Torgauer Singekreis
Michael Jäschke	Torgauer Singekreis
Helge Loß	Torgauer Singekreis

Kristin Merkel
Irmtraut Niedersen
Andrea Richter
Edith Schedina
Esther Schumann
Harald Seider
Karla Tischer
Evelyn Treptow
Marina Walter

Torgauer Singekreis
Torgauer Singekreis
Torgauer Singekreis
Torgauer Singekreis
Torgauer Singekreis
Torgauer Singekreis
Torgauer Singekreis
Torgauer Singekreis

Termine

Veranstaltungen des Chorverbandes und der Regionalverbände

Termine des WSCV

08.06., 14:00 Uhr	Chorkonzert in der Kirche Wolkenburg (Zusammenarbeit mit MBC)
30.06., 14:00 Uhr	Chorkonzert im Schloßgarten Lichtenwalde (Zusammenarbeit mit MISKUS)

Termine des LCV

16.03., 10:00 Uhr,	Mitgliederversammlung, Wirtshaus am Monarchenhügel, Leipzig
27.04., 16:00 Uhr,	Tag des Liedes, Kirche Schkeißen
04.05., 15:00 Uhr,	Tag des Liedes, Friedenskirche Leipzig-Gohlis

Termine des MBC

16.03., 10:00 Uhr,	Mitgliederversammlung des Musikbundes Chemnitz
25.05., 15:00 Uhr,	29. Sängerfest des Musikbundes Chemnitz, Markuskirche Chemnitz

Termine der Chöre

MÄRZ

02.03.

11:00 Uhr, Lößnitzchor Radebeul, Frühlingsingen, Messe Dresden
14:00 Uhr, Wilandes Chor Wilsdruff, Kulinaria & Vinum und automobil, Flughafen Dresden

16.03.

18:00 Uhr, Chor „Friedrich Wolf“ Dresden, Frühlingskonzert, Festung Dresden Kasematten
19:30 Uhr, Ensemble TonART, Passionskonzert „Lamentations“, Moritzkirche Halle

17.03.

16:00 Uhr, Ensemble TonART, Passionskonzert „Lamentations“, Stadtkirche Oranienbaum

23.03.

17:00 Uhr, Männerchor Torgau, Frühlingsliedersingen, Rathausaal Torgau
19:00 Uhr, Crazy Generation Chor Leipzig, Konzert „Drei-Klänge-Menue“, Helmholtzschule Leipzig-Lindenau

24.03.

16:00 Uhr, Chorverein Kurort Rathen, Frühlingskonzert, Stadtkirche Königstein
17:00 Uhr, Crazy Generation Chor Leipzig, Konzert „Drei-Klänge-Menue“, Helmholtzschule Leipzig-Lindenau

29.03.

16:00 Uhr, Denkmalchor Leipzig, Karfreitagskonzert, Völkerschlachtdenkmal Leipzig

APRIL

01.04.

16:00 Uhr, Männerchor Striesen, Frühlingsingen, Volkskunstmuseum Dresden

12.04.

17:00 Uhr, Männerchor Torgau, Chorkonzert zur Umrahmung des Frühlingsfestes, PEP
19:00 Uhr, Volkschor Eilenburg, Chorkonzert, Reha-Klinik Bad Dübau

13.04.

15:00 Uhr, Gesangsgruppe Grimma, Männerchor Köhra, Seniorenchor der Volksolidarität Grimma-Süd, Chorkonzert „Lieder im Frühling“, Rathausaal Grimma

19.04.

18:00 Uhr, Vokalensemble Chordae Felicae, Motette, Thomaskirche Leipzig

20.04.

11:00 Uhr, Chor „Blaue Schwerter“ Meißen, Singen zum Tag der offenen Tür, Porzellanmanufaktur Meißen
16:00 Uhr, Carl-Maria-von-Weber-Chor Dresden, Frühlingskonzert mit dem Bundinstrumentenorchester des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden, Lukas-kirche Dresden
16:00 Uhr, Männerchor Dresden-Striesen, Frühlingskonzert, Weinbergkirche Pillnitz
17:00 Uhr, Schulze-Delitzsch-Männerchor, Frühlingskonzert, Bürgerhaus Delitzsch

21.04.

16:00 Uhr, Carl-Maria-von-Weber-Chor Dresden, Frühlingskonzert mit dem Bundinstrumentenorchester des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden, Christuskirche Heidenau

24.04.

18:00 Uhr, Philharmonischer Jugendchor Leipzig, Mitwirkung in Universitätsvesper, Thomaskirche Leipzig

27.04.

15:00 Uhr, Gemischter Chor Glesien, 14. Glesiener Chorfrühling

15:00 Uhr, Stadtchor Zittau, Frühlingskonzert mit Löbauer Stadtchor, Bürgersaal/Rathaus Zittau

16:00 Uhr, Chor „Friedrich Wolf“ Dresden, Gemeinschaftskonzert mit dem MGVSchlanders

16:00 Uhr, Männerchor Sächsische Schweiz, Benefizkonzert, Spätbarocke Kirche Papstsdorf

28.04.

11:15 Uhr, Philharmonischer Jugendchor Leipzig, Mitwirkung in Universitäts-gottesdienst, Nikolaikirche Leipzig

15:00 Uhr, Stadtchor Zittau, Frühlingskonzert mit Löbauer Stadtchor, Kulturzentrum Johanniskirche Löbau

17:00 Uhr, CANTARIA – Frauenchor des Kreiskrankenhauses „Rudolph Virchow“ Glauchau, Frühlingskonzert im Schloß Waldenburg

17:00 Uhr, Gemischter Chor Röcknitz, Frühlingskonzert, Kirche Röcknitz
17:00 Uhr, Spirituell & Gospel Singers Dresden, Gospelkonzert, St. Wolfgangskirche Glashütte

18:00 Uhr, Philharmonischer Jugendchor Leipzig, Naunhofer Abendmusik „Orgel und Chor“ Stadtkirche Naunhof

19:00 Uhr dimuthea, Theaterhaus Rudi Dresden, „Theater, Theater, nichts als Theater“

30.04.

16:00 Uhr, Chorgemeinschaft Gutenberg Leipzig, Stadtmuseum Borna

MAI

04.05.

18:00 Uhr, Lößnitzchor Radebeul, Frühlingskonzert, Emmauskirche Dresden – Kaditz

19:30 Uhr, Chor „Blaue Schwerter“ Meißen, Frühlingskonzert, Schauhalle Porzellanmanufaktur Meißen

05.05.

17:00 Uhr, Max-Klinger-Chor, Frühlingskonzert, Bethanienkirche Leipzig

08.05.

20:00 Uhr, Chorverein Kurort Rathen, Frühlingskonzert, Haus des Gastes Kurort Rathen

20:00 Uhr, Stadtkor Zittau, Mittelalterliches Konzert zum Spectaculum Citaviae, Klosterkirche Zittau

11.05.

16:00 Uhr, Chorgemeinschaft „Harmonie“ Hohndorf, Festkonzert zum 20jährigen Bestehen in der Lutherkirche Hohndorf

17.05.

19:00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord, Chorabend, Versöhnungskirche Leipzig-Gohlis

19.05.

11:00 Uhr, Männerchor Dresden-Striesen, Pfingstsingen, Fichteturm Dresden-Plauen

12:00 Uhr, Lößnitzchor Radebeul, Pfingstsingen, Gaststätte Waldmax

15:00 Uhr, Chor „Blaue Schwerter“ Meißen, Pfingstkonzert, Gasthaus Boselspitze Meißen

24.05.

19:00 Uhr, Chor der Volkshochschule Leipzig, Chorkonzert, Aula der Volkshochschule Leipzig

25.05.

18:00 Uhr, Capella Cantorum zu Chemnitz, Konzert im Rahmen der Chemnitzer Museumsnacht, Schlossbergmuseum Chemnitz

26.05.

15:30 Uhr, Florian-Geyer-Ensemble Chemnitz, „Potz Himmeldonnerwetter, Müller, lauf!“, Sonntagswandelkonzert (Kappelle, Schlossfoyer, Schlossallee, Orangerie) mit Chor, Lautengilde und Drummed Boxes, Schloss Lichtenwalde (bei Chemnitz)

16:00 Uhr, Schulze-Delitzsch-Frauenchor, Frühlingskonzert, Bürgerhaus Delitzsch

16:30 Uhr, Vokalensemble Chordae Feliciae, Sommerkonzert „Nightsongs“, Kunigundenkirche Borna

31.05.

19:30 Uhr, Spirituell & Gospel Singers Dresden, Gemeinschaftskonzert mit Chr. Reiskoor „Holland Zingt“

JUNI

01.06.

15:00 Uhr, Stadtchor Zittau, Gemeinschaftskonzert mit dem Chor der TU Prag, Marienkirche Zittau

17:30 Uhr, Stadtchor Zittau, Gemeinschaftskonzert mit dem Chor der TU Prag, Kirche Krompach/Tschechien

18:00 Uhr, Männergesangsverein Sächsische Schweiz, 3. Felsenkonzert, Felsplateau auf dem Papststein in Papstsdorf

02.06.

15:00 Uhr, Bäckerchor Zittau-Oberseifendorf, Konzert mit Evergreens und Schlägern, Gerhardt-Hauptmann-Theater Zittau

15:00 Uhr, Männerchor Poisent, Traditionskonzert mit weiteren Chören, „Steinerne Tisch“ Poisenwald/Freital

08.06.

17:00 Uhr, Torgauer Singekreis, Jubiläumskonzert „30 Jahre Torgauer Singekreis“, Aula Johann-Walter-Gymnasium Torgau

09.06.

15:00 Uhr, Lößnitzchor und weitere Chöre aus Radebeul, gemeinsames Singen, Schwarzer Teich Radebeul

21.06.

18:00 Uhr, Chor „Friedrich Wolf“ Dresden, Gemeinschaftskonzert mit den Reriker Heulbojen, Festung Dresden/ Kasematten

19:00 Uhr, Wilandes Chor Wilsdruff, Sonnenwendfeier, Kümmelschänke

29.06.

16:00 Uhr, Männerchor Dresden-Striesen, Auftritt zum Elbhangfest, Wasserpalais Pillnitz

Impressum

Herausgeber:

Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 1
09669 Frankenberg/Sachsen
Tel: (037206) 880 143
Fax: (037206) 894 191

E-Mail:
geschaefsstelle@s-cv.de

Facebook
www.facebook.com/
saechsischer.chorverband

Twitter
twitter.com/saechschorverb

google

plus.google.com/

106936693118925936807/posts

homepage

http://www.saechsischer-
chorverband.de/

unisono online

http://www.saechsischer-
chorverband.de/pages/unisono.php

Redaktionskollegium:

Gesamtleitung

Sven Vorwerk

Bodenbacher Str. 98 B • 01277 Dresden
privat Tel.: (03 51) 311 32 76

E-Mail: unisono@s-cv.de

Redakteure der Teilverbände:

Marcus Herlt (LCV)

E-Mail: marcus_herlt@gmx.net

Yves A. Pillep (MBC)

E-Mail: quodlibet@freenet.de

Angelika Hauße (OSCV)

E-Mail: redaktion@oscv.de

Margit Günther (WSCV)

E-Mail: ws-chorverband@web.de

Satz und Layout:

CINEDAVIS GmbH

Bergstraße 31 • 01069 Dresden

Tel.: (03 51) 422 63 11

E-Mail: uhanicke@cinedavis.com

Druck:

Lausitzer Druckhaus GmbH

Töpferstraße 35 • 02625 Bautzen

Mit Namen des Verfassers veröffentlichte Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Präsidiums oder der Redaktion dar.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 15. 04. 2013

Sie wollen die unisono abonnieren? Kein Problem!

Informationen zum Abonnement finden Sie auf der Homepage des Sächsischen Chorverbandes